

Nationalpark Schwarzwald **MAGAZIN**

Ausgabe 6
Frühling / Sommer 2017

AUF TOUREN: DAS WANDERN IST DES FRÜHLINGS LUST!

INTERVIEW:
DREI JAHRE NATIONALPARK -
LÄUFT ALLES NACH PLAN?

AUF TOUREN:
RANGER, WAS PACKST DU
IN DEINEN RUCKSACK?

WISSEN SPEZIAL:
1, 2, 3, ... AUERHÜHNER -
MONITORING IM NATIONALPARK

Herausgegeben vom



Die schönsten SOMMER-EVENTS 2017 ganz in Ihrer Nähe!

Internationales Feuerwerksfestival
FLAMMENDE STERNE
23. und 24. Juni, Strasbourg / Kehl
www.flammende-sterne.de

Die weltbesten Feuerwerker
im packenden Wettstreit!




**21. MAXIMILIAN
RITTERSPIELE**
16.–18. JUNI HORB AM NECKAR
www.ritterspiele.com

Das erwartet Euch in Horb!
Mittelaltermarkt mit über 200 Ständen · Ritterturniere ·
Landsknechts-Lager · Gaukler & Spielleute ·
Tavernenspiel · Schwertkämpfer · Speis & Trank



Mein Nationalpark – der Wald heilt!

Bisher war es eher ein Gefühl, dass der Wald uns gut tut. Doch jetzt bestätigt uns auch die Wissenschaft, dass Bäume und Pflanzen, große und kleine Waldtiere, Sträucher und Blumen heilend wirken können. Weil alles Leben mit unserem Immunsystem kommuniziert und unsere Widerstandskräfte stärkt. Es gibt ein heilendes Band zwischen Mensch und Natur.

Beim Spaziergang im Naturwald, wie im noch jungen Nationalpark Schwarzwald, kann jede und jeder die Heilkraft der Stille und die Verbundenheit mit allem Leben erfahren oder besser: erwandern. Diese Verbundenheit heilt uns, weil der Wald erfüllt ist von Leben auf dem Boden, unter dem Boden und über dem Boden. Diese Fülle tut jedem Leben gut: Mutter Natur ist eine ganz besondere Ärztin auf unserem blauen Planeten.

Ich mache jeden Tag einen 40-Minuten-Waldspaziergang. Mir ist dabei, als nähme ich ein Waldbad. Und ich spüre, wie recht schon vor 900 Jahren die Heilige Hildegard von Bingen mit ihrer Erkenntnis von der „Grünkraft als Medizin“ hatte: „Es gibt eine Kraft aus der Ewigkeit und

diese ist grün“. Wissenschaftler und medizinische Pflegekräfte bestätigen: Diese „Grünkraft“ senkt Stresshormone und Bluthochdruck, mindert Depressionen, reduziert Ängste und lindert Erschöpfungszustände.

Mein Arzt in Baden-Baden machte mich auf einen japanischen Garten vor meinem Krankenzimmer aufmerksam und meinte: „Dafür haben wir viel Geld ausgegeben. Aber es lohnt sich für Patienten und Mitarbeiter.“ Wer Zweifel hat, der sei gefragt: Welcher Spaziergang tut Ihnen mehr gut – ein Waldspaziergang oder ein Spaziergang durch eine verkehrsreiche Innenstadt?

Natur und ein natürlicher Wald sind unsere besten Therapeuten. Deshalb freue ich mich auch heute Abend wieder auf mein Waldbad.



Franz Alt
Mehr Infos: www.sonnenseite.com



INHALT

Seite

- 3 **Mein Nationalpark:** Franz Alt
- 3 Inhalt
- 4-5 **Editorial**
- 6-9 **Interview:** Mit der Nationalparkleitung im Gespräch
"Ehrlicher und authentischer Nationalpark sein"
- 10 **Infografik:** Die Sonderbehörde Nationalpark im Überblick
- 12-23 **Auf Touren:** Das Wandern ist des Frühlings Lust!
- 13-15 **Auf Touren:** Wandern im Nationalpark
West practice
- 16-17 **Auf Touren:** Hütten - urig einkehren und übernachten
- 18-19 **Auf Touren:** Dem Ranger in den Rucksack geschaut
- 20-22 **Auf Touren:** Wandern abseits des Nationalparks
Genusswandern zwischen Obst und Wein
- 23 **Landkreis Rastatt:** Mit dem Rad unterwegs
Natur und Kultur entdecken
- 24 Gartenschau Bad Herrenalb
- 26-27 **Karli Kauz Krempelkasten:** Tiere beobachten
- 28-30 **Freundeskreis Nationalpark Schwarzwald e. V.**
- 31-33 **Wissen spezial:** Monitoring im Nationalpark
1, 2, 3, ... Auerhühner
- 34-36 **Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord**
Leckeres aus dem Schwarzwald
- 37 **Nationalparkregion:**
Masterplan Schwarzwaldhochstraße
- 38-39 **Namensherkunft:** Warum heißt es eigentlich ...?:
Schwarzwaldhochstraße
- 40-41 **Portrait:** Michael Scheibel
Der Goldjunge mit dem Feuergeist
- 42-45 **Blick über den Waldrand:** Nationalpark Jasmund
Wald am Meer auf Kreidefelsen
- 46-47 **Näher betrachtet:** Weidetiere
Der Stellvertreter des Auerochsen
- 48 **Nationalpark aktuell:** Familienführung
Pssst... Hört mal... Fledermäuse!
- 49 **Nationalpark aktuell:** Young Explorers Camp
- 50 **Abseits des Parks:** Naturkundemuseum Karlsruhe
- 51 **Nationalpark Infos**
- 51 Impressum

Auf Touren

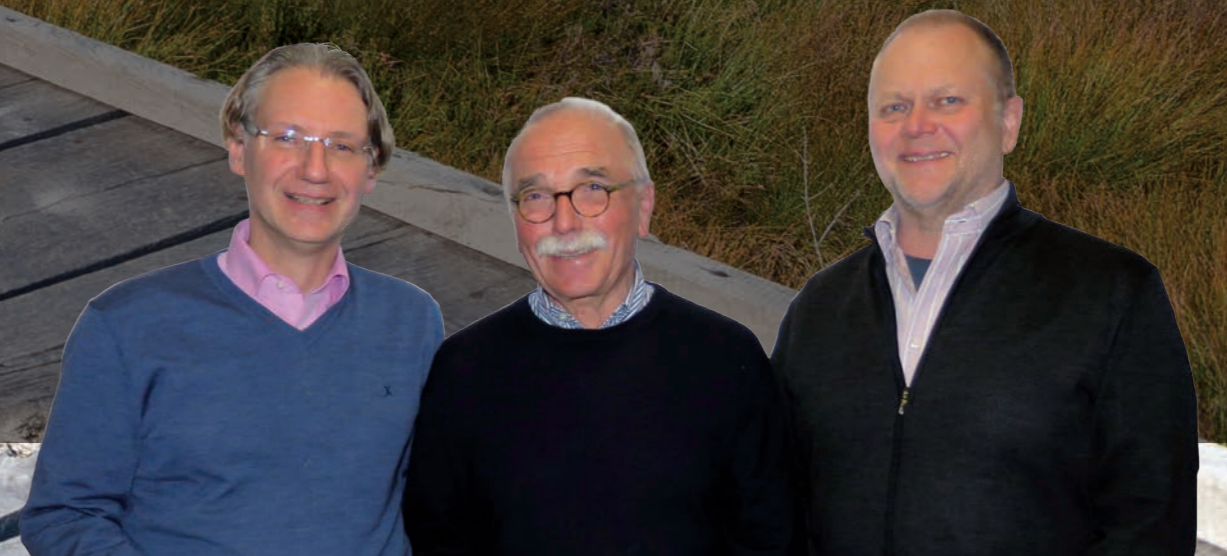
Liebe Freundinnen und Freunde des Nationalparks Schwarzwald,

der Frühling hat begonnen und damit auch die Wanderzeit! Nachdem die letzten Schneereste verschwunden sind und die Natur wieder grünt und sprießt, sind die Bedingungen für Wandervögel prächtig. Unser Nationalpark und seine Umgebung lassen da keine Wünsche offen: Ob kurzer Spaziergang zum „Luftschnappen“ oder mehrtägige Trekking-Tour – hier gibt es herrliche Naturerlebnisse für jeden Geschmack und jeden Fitnesszustand. In dieser Ausgabe finden Sie, unter anderem, Beispiele für mehrtägige Touren, die Sie auch sehr gut in spannende Tageswanderungen aufteilen können.

Auf Ihren Wanderungen werden Sie sehen, dass der Nationalpark tatsächlich immer mehr „Eine Spur wilder“ wird – gemäß dem bekannten Slogan des Parks. Das ist der hervorragenden Arbeit des Nationalpark-Teams zu verdanken. Die Leiter Dr. Wolfgang Schlund und Dr. Thomas Waldenspuhl ziehen im Interview drei Jahre

nach der Eröffnung zu Recht eine positive Zwischenbilanz. Dass so vieles erreicht wurde, was man sich für diese Zeit vorgenommen hat, hätten sie selbst nicht gedacht. Denn es geht ja nicht nur um die Fortschritte im Naturschutz und gleichzeitig um Tourismus, sondern auch um den Aufbau einer Verwaltung aus dem Nichts heraus. Es sind Meilensteine geschaffen worden und weitere stehen bevor, wie der Bau des neuen Besucherzentrums oder Bau und Eröffnung der Rangerstationen. Wir freuen uns darüber, dass alles nach (Nationalpark-) Plan läuft. Das ist eine wunderbare Perspektive für die Natur, für die Besucher, für die Menschen im Schwarzwald und für die ganze Region.

Ihr Vorstand vom
Freundeskreis Nationalpark Schwarzwald e. V.





„Ehrlicher und authentischer Nationalpark sein“

Der Nationalpark Schwarzwald ist in aller Munde. Seit seiner Gründung vor drei Jahren hat er mächtig an Fahrt aufgenommen. Seine wilde Natur, die großartige Landschaft und die vielen spannenden Rangertouren und Veranstaltungen ziehen immer mehr Besucherinnen und Besucher in den Bann. Der allergrößte Teil der Bevölkerung akzeptiert und schätzt den Park. Die erfolgreiche Arbeit des Nationalparkteams beweist: Naturschutz ist kein Gegensatz zu Tourismus und Entwicklung der Region, sondern befördert sie. Die Leiter Dr. Wolfgang Schlund (im Bild rechts) und Dr. Thomas Waldenspuhl ziehen ein positives Zwischenfazit.

Vor gut drei Jahren wurde der Nationalpark Schwarzwald eröffnet. Wie zufrieden sind Sie mit dem Erreichten?

Dr. Thomas Waldenspuhl: Hoch zufrieden. Wir haben bei null begonnen, Blaupausen gab es nicht. Die neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mussten ankommen und aufgenommen werden. Gleichzeitig gab es eine Unmenge an Themen, die wir abgearbeitet haben. Das „Betriebshandbuch“ Nationalparkplan musste erarbeitet werden. Die darin enthaltenen Module mussten besprochen, begonnen und terminiert werden. Die Politik und unser Umfeld hatten hohe Erwartungen an uns. Wenn ich auf den Stand unseres gesamten Aufgabenspektrums sehe, bin ich sehr zufrieden – auch wegen der Zusammenarbeit einerseits mit Nationalpark-Rat und -Beirat, Gemeinden, Verbänden und Vereinen und andererseits mit unseren Mitarbeitern. Wir haben ein sehr gutes Klima!

Dr. Wolfgang Schlund: Hier können wir ganz konkret werden. Wir haben das Ziel erreicht, dass wir nach drei Jahren komplett sind. Wir sind bei 89 Stellen, die sich 109 Mitarbeiter teilen. Hinzu kommen rund 40 ehrenamtliche Ranger. Das ist beeindruckend in der kurzen Zeit. Wir sind in der Planung sehr gut unterwegs, so wie es uns der Nationalparkplan vorgibt. Unsere Pädagoginnen und Pädagogen sind mit ihrem Konzept sehr weit gediehen, hinzu kommt das Konzept für die mittlerweile 150 Junior Ranger.

Welche Module haben Sie noch in Angriff genommen?

Schlund: Eine ganze Menge. Das Verkehrskonzept mit dem Verkehrsministerium und den Verkehrsverbänden ist schon sehr weit. Das Tourismuskonzept für die Nationalparkregion ist auf dem Weg. Das Wegekonzept steht kurz vor dem Abschluss, ebenso das Waldentwicklungskonzept.

Waldenspuhl: Sehr wichtig ist auch, dass bereits zu Anfang die Kernzonen festgelegt wurden. Das Borkenkäfermodul ist fertig, das Leitbild steht, das Modul „Kirchen im Nationalpark“ läuft schon.

Schlund: Neben den einzelnen Modulen haben wir auch Querschnittsaufgaben, zum Beispiel Inklusion und Barrierefreiheit oder die Partizipation der Bevölkerung. Was in der Außenwahrnehmung die größte Bedeutung hat, sind die Planung und der Bau des Infozentrums hier am Ruhestein, des Infohauses in Herrenwies und der Rangerstationen.

Waldenspuhl: Wir haben die Aussichtsplattform „Adlerhorst“ erneuert. Sie muss noch eine Weile über dem Abgrund hängen, bis sie begehbar ist. Auch den Lotharpfad haben wir vollendet. Hier wollen wir noch einen Spechtpfad hinzufügen, der nahezu barrierefrei wird. Wir sind dabei, das Wegesystem an den Allerheiligen-Wasserfällen zu erneuern, das ist dringend nötig.

Wenn Sie sich an den Beginn vor drei Jahren zurückversetzen – haben Sie damit gerechnet, dass Sie jetzt so weit sind, wie sie sind?

Schlund: Wir können sagen, dass wir zu 90 Prozent erreicht haben, was wir uns vor drei Jahren vorgenommen haben. Dass wir das so schaffen, hätten wir, glaube ich, nicht erwartet. Es sind aber noch einige Prozent hinzugekommen, die wir nebenbei auch erledigen müssen.

Waldenspuhl: Wir sind im Zeitplan, müssen aber Acht geben, dass wir die Kolleginnen und Kollegen nicht überlasten. Man muss ehrlich sagen: Erfolg geht nur gemeinsam. Wir haben eine tolle Mannschaft und eine exzellente Teamarbeit.

Wie wichtig ist es, dass Sie jetzt personell komplett sind?

Waldenspuhl: Entscheidend. Wir sind erst im Mai 2016 vollständig geworden. Bis dahin haben wir alle Dinge, die intern zu organisieren waren, zurückgestellt, weil wir erst die Mannschaft an Bord bringen mussten.

Schlund: Um so eine große Mannschaft in alle Themen einzuweihen, braucht man Zeit. Wir machen regelmäßig für alle eine Fortbildung. Das kostet Zeit, ist aber enorm wichtig.

Was kam auf Sie zu, womit Sie nicht gerechnet haben?

Schlund: Zum Beispiel gerade der Adlerhorst. Wir wussten nicht, dass wir ihn so intensiv reparieren mussten. Oder die Arbeiten an den Treppen in Allerheiligen oder am Buhlbacher Karsee. Auch die Gehegehütte und die Rangerstation im Tonbachtal waren so nicht eingeplant. Oder bei den Prüfverfahren – wir sind eine Behörde, die auch Genehmigungen erteilen muss. Mehr, als erwartet.

[Weiter auf der nächsten Seite →](#)



Waldenspuhl: Wir haben auch nicht damit gerechnet, wie sehr wir ständig im Fokus der Öffentlichkeit stehen. Wir hatten viel Kontakt mit sämtlichen Medien, ob Presse, Fernsehen oder Radio.

„Es gibt kaum eine Behörde, die so viele Berufe in sich vereint. Wenn wir das gut zusammenfügen, haben wir ein unglaublich innovatives und kreatives Potenzial.“

Dr. Schlund

Und was lief zäh oder so, wie Sie es sich nicht vorgestellt haben?

Schlund: Das sagen wir nicht (lacht). Nein, was tatsächlich zäh läuft, ist der Schritt hin zu einer Verwaltung. Wir wollen nicht nur reagieren, sondern auch agieren. Wir müssen viele Fäden zusammenbringen und alles muss mit den Verwaltungsvorschriften des Landes zusammenpassen. Natürlich immer verbunden mit reiflicher Überlegung. Das braucht Zeit. Und das ist auch nachvollziehbar. Eine Forstverwaltung gibt es seit ein paar Hundert Jahren, die hat sich immer weiterentwickelt. Ob Polizei oder Schulwesen – alle diese Behörden sind lange etabliert. Aber eine Behörde wie die unsere gab es bisher nicht. Die so zu stricken – und sie muss ja so funktionieren wie die anderen Behörden auch –, das war ein Kraftakt.

Waldenspuhl: Wenn wir sagen, das war zäh, darf das nicht missverstanden werden. Wir haben große Unterstützung von den Ministerien und Behörden erhalten. Nur haben wir gedacht, das gehe leichter und schneller. Es war und ist auch eine einmalige Chance, zu versuchen, eine Verwaltung aufzubauen, die dem State of the Art entspricht. Weil es noch keine feste Struktur gab, hatten wir Gestaltungsmöglichkeiten. Zäh war auch, dass wir anfangs kein einheitliches Computersystem hatten, die Kommunikation war schwierig. Anfangs lief alles über Handys. Manchmal dachte ich: Jetzt brauchen wir wieder eine Schreibmaschine (lacht).

Wenn Sie jetzt an die nächsten fünf Jahre denken – was sind die wichtigsten kommenden Meilensteine?

Schlund: Das liegt auf der Hand. Wir stellen die Module nach und nach fertig, damit der Nationalparkplan Ende 2018 wie gefordert in trockenen Tüchern ist. Es gibt auch ein, zwei Module, die mit guter Begründung später fertig werden. Zum Beispiel das Wildtiermanagement, weil wir hier auch von unserem Umfeld abhängig sind. So läuft hier eine Konzeption für das Rotwild für den ganzen Nord-schwarzwald, in der wir unseren Nationalpark mit einbringen. Und es ist ganz klar, dass wir in den kommenden fünf Jahren das Verkehrskonzept in Teilen umsetzen, parallel zur Fertigstellung des Besucherzentrums und der Infohäuser. Das wird ein großer Kraftakt.

Waldenspuhl: Wichtig ist auch der Aufbau des Monitoringsystems im wissenschaftlichen Bereich. Erste Schritte für ein sozio-kulturelles Monitoring sind schon getan, ein sozio-ökonomisches ist im Entstehen. Auch im naturwissenschaftlichen Bereich erfolgten erste Schritte für das Monitoring. In den Naturwissenschaften ist zum Beispiel die Erfassung der Arten eine Heidenarbeit, weil diese Mannschaft erst gewachsen ist. Die Erkenntnisse daraus haben Auswirkungen auf das Wegekonzept oder auf den Tourismus, entweder, weil wir etwas zeigen wollen, oder weil wir vorsichtiger sein müssen.

Welche Bedeutung hat der Park für die Region entwickeln können? Wird er als Chance gesehen?

Schlund: Wir sind vielleicht nicht die Richtigen, das zu beantworten. Ich kann aber sagen, was Touristikfachleute geäußert haben: Man müsse erkennen, dass das Tourismuskonzept und die anderen Dinge, die wir tun, ein Paradebeispiel für ein Entwicklungskonzept für die Region seien. Wenn andere das sagen, ist das fabelhaft. Ob wir das wirklich sind, kann ich nicht beurteilen. Aber wir verstehen uns als Motor, als Chance für die Region.

Waldenspuhl: Mit dem Tourismus- oder Verkehrskonzept findet ganz konkret eine lokale Wertschöpfung für die Bevölkerung statt, die woanders nicht produziert werden kann. Wir sind eine Behörde, die hier konkret Arbeitsplätze schafft – auch Teilzeitarbeitsplätze, die familienfreundlich oder für Wiedereinsteiger interessant sind. Was uns am Anfang gar nicht so aufgefallen ist, uns aber ein Bürgermeister vor Augen geführt hat: Es findet ein Dialog über Gemeindegrenzen und Kreisgrenzen hinweg statt, der als sehr inspirierend gesehen wird und ganz andere Sichtweisen oder Chancen mit sich bringt.

Welche Zugkraft hat die Marke „Nationalpark“ für den Tourismus?

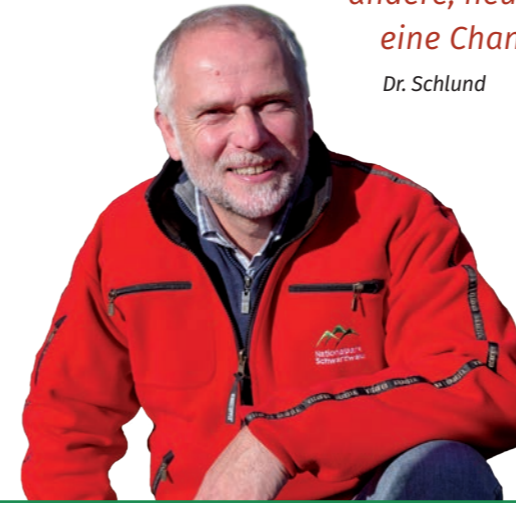
Waldenspuhl: Wir sind ganz klar eine touristische Destination, wollen aber keine eigene Verwaltung

„Wir müssen uns die Arbeit machen und dafür sorgen, dass die Begeisterung, Natur zu erleben, hier möglich ist. Das ist unser Job.“

Dr. Waldenspuhl

„Der Nationalpark mit seiner Wildnis ist keine Reise in die Vergangenheit, sondern ein Aufbruch in eine andere, neue Welt. Das ist für die Region nicht nur eine Chance, sondern auch eine Zukunft.“

Dr. Schlund



im Tourismus aufbauen. Im Tourismusarbeitskreis vor der Gründung des Nationalparks wurde dieser Hinweis herausgearbeitet. Wir haben ihn umgesetzt. Wir sind keine eigenständige Organisation in diesem System, aber wir sind eingebunden, haben daran teil und arbeiten mit.

Schlund: Gelegentlich wird uns vorgeworfen, wir seien zu touristisch ausgerichtet. Da muss man klar sehen: Wir haben unser Profil als Nationalpark und unser Thema heißt „Natur Natur sein lassen“ oder „Wildnis entstehen lassen“ oder „Aufbruch in eine andere Welt“. Es wird in den nächsten fünf Jahren sicher entscheidend, dass wir auf ehrliche und authentische Art und Weise Nationalpark sind. Das wird erwartet. Und davon können der Tourismus und auch andere Wirtschaftszweige profitieren.

Zum Schluss eine persönliche Frage: Was haben Sie für sich gelernt und was würden Sie sich für sich selbst wünschen?

Schlund: Man lernt täglich dazu. Bei mir ist es zum Beispiel alles, was mit Bau zu tun hat. Demnächst bin ich noch Architekt, Baustelleneinrichter und Betonkutscher (lacht). Zum anderen habe ich auch gelernt, wie wir hier die Verwaltung strukturieren müssen. Mein Wunsch wäre, dass die Ruhe und Gelassenheit, die den Nationalpark ausmachen, auf die Region und unser Umfeld, aber auch auf uns selbst ausstrahlt. Mehr Zeit für alles zu haben und die erforderliche Geduld, einiges auszuhalten, das wünsche ich allen um uns herum und uns selbst.

Waldenspuhl: Was ich zwar gelernt habe, aber woran ich immer noch arbeite, ist Zurückhaltung. Auch gegenüber unseren Kolleginnen und Kollegen, die ihre Arbeit sehr gut machen. Die Zurückhaltung bedeutet auch, dass wir nicht mehr in jedem Detail so tief drin sein müssen, sondern unseren Mitarbeitern vertrauen und ihre Motivation und Verantwortung fördern. Mein Wunsch ist Gelassenheit in vielen Bereichen und auch gegenüber mir selbst. Hier sage ich mit Papst Johannes XXIII.: „Giovanni, nimm dich nicht so wichtig!“ ♦

Schauen Sie sich doch mal wieder die Sterne an.

Das Mercedes-Benz Museum – über 130 Jahre Automobilgeschichte. Weitere Informationen unter www.mercedes-benz.com/museum

Mercedes-Benz
Das Beste oder nichts.

Nationalpark Schwarzwald

Sonderbehörde Nationalpark: ein Überblick

Der Nationalpark ist komplett, drei Jahre nach Gründung sind die Planstellen besetzt. Jetzt können alle Aufgaben in Angriff genommen werden, die die Sonderbehörde zu erfüllen hat. Ein Überblick über die Stellenverteilung:



Folgen Sie uns

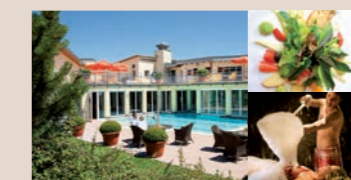
*Familie
Fahrner*

begrüßt Sie an der
Schwarzwaldhochstraße



- 930 m über Normal-Null
- Ski-, Snowboardschule und Verleih
- Schneeschuhführungen und Verleih
- 3 Abfahrten, Skilift, Flutlicht, Schirmbar
- geöffnet: Wintersaison

Pisteninfo Tel. +49 7226 296
Skilift Tel. +49 7226 919960 www.unterstmatt.de



- 1.025 m über dem Alltag
- Wohnen auf dem Gipfel
- BergSPA, Hamam, Innen- u. Außenpool
- tägliche Fitness- und Relaxprogramme
- kulinarische Erlebnisse
- basenfasten - die wacker Methode®
- ganzjährig geöffnet

Tel. +49 7449 920-0
www.schliffkopf.de

Ringhotel Sonnenhof
Hauptstraße 51
77794 Lautenbach
Tel. +49 7802 70409-0
www.sonnenhof-lautenbach.de

930 m über Normal-Null · Panoramaterrasse · durchgehend warme Küche mit regionalen Spezialitäten · für private Feierlichkeiten buchbar
Hüttenabend mit Musik - jeden 1. Freitag im Monat · ganzjährig geöffnet
Tel. +49 7442 121160 www.kniebishuette.de



Das Wandern ist des Frühlings Lust!

Die Balance finden. Den Alltag hinter sich lassen. Natur und Bewegung verbinden. Die Fitness fördern. Idyllen am Wegesrand entdecken. Die Aussicht genießen. Ein Waldbad nehmen. Den Geist befreien. Es gibt viele Gründe, warum sich Menschen ihre Wanderstiefel schnüren und auf Tour gehen. Sicher ist: ausdauerndes Gehen ist gesund. Und macht gute Laune – denn Wandern hat positive Auswirkungen auf Kreislauf und Immunsystem, und auf die Psyche. Wie bei jeder anderen sportlichen Bewegung gilt auch hier natürlich: Je regelmäßiger man vor die Tür geht, um ein paar oder auch viele Schritte zu tun, desto besser.

Praktisch, dass man im Nordschwarzwald so vielfältig fündig wird, ohne lange suchen zu müssen. Im Nationalpark selbst, aber auch in der Region gibt es Wanderwege für alle Alters- und Konditionsstufen.

Wir stellen hier zwei Touren etwas genauer vor: Teile des berühmten Westwegs und den Ortenauer Weinpfad.

Wer auch nach einfachen, aber urigen Unterkünften sucht, wird entlang der Wanderrouen ebenfalls schnell fündig: Viele traditionsreiche Hütten bieten wie eh und je den Wanderern Herberge und etwas Gutes zum Essen und Trinken. Einige Häuser sind allerdings nur für angemeldete Gruppen und Selbstversorger eingerichtet.

Eine Auswahl findet sich auf unserer Hüttenkarte – viele weitere findet man im Internet, zum Beispiel unter: schwarzwaldhuette.de, wanderservice-schwarzwald.de, gruppenunterkuenfte.de/wanderheim-schwarzwald, gruppenhaus.de oder naturfreunde.de.

Lust bekommen, einfach auch mal drauflos zu wandern? Dann viel Spaß und gute Erholung im und rund um den Nationalpark Schwarzwald!



West Practice

Spannende Panoramen und einzigartige Landschaften – das ist der Nationalpark Schwarzwald.

Auf dem Westweg kann man die zahlreichen Facetten des Naturschutzgebiets entdecken.

SCHMUCKWELTEN Pforzheim
Europas größtes Schmuck und Uhren Haus

EUROPAS GRÖSSTES SCHMUCK- UND UHREN-HAUS
Über 150 Schmuck- und Uhrenmarken und spannende Erlebniswelten auf 3 Etagen!

ARKADEN SCHMUCK + UHREN ACCESSORIES | **Leicht** JUWELIERE | KARTENBÜRO | DEUTSCHE SCHMUCK UND UHREN PFORZHEIM | GALERIE für Kunst & Design

BESUCHEN SIE EUROPAS GRÖSSTES SCHMUCK- UND UHREN-HAUS IN DER GOLDSTADT PFORZHEIM.

Spüren Sie hautnah 250 Jahre Kompetenz und Tradition. Einzigartige Einkaufsvielfalt in allen Preislagen. Erleben Sie unvergessliche Stunden in unserer Gläsernen Manufaktur und der Welt der Edelsteine.

SCHMUCKWELTEN Pforzheim . Westliche Karl-Friedrich-Straße 56, am Leopoldplatz, 75172 Pforzheim
Tel. 07231 80006-0 . info@schmuckwelten.de . www.schmuckwelten.de



Der Westweg ist der älteste Fernwanderweg Deutschlands – schon im Jahr 1900 wurde er vom Schwarzwaldverein ausgeschildert. Ab Pforzheim ersteigt der 285 Kilometer lange Westweg in elf Etappen die Höhen des Nordschwarzwaldes und verläuft weiter über Titisee und Feldberg bis nach Basel. Zwischen Murg und Kinzig, auf Etappe drei und vier, führt der Westweg in den Nationalpark. Ob Bannwald, Blockhalden, Grinden, Karseen oder herrliche Fernsichten: Ein landschaftliches Highlight jagt hier das nächste. Wer die schönsten Seiten des Nationalparks kennen lernen möchte, ist auf dem Westweg zwischen Forbach und Alexanderschanze genau richtig!

Gesagt, getan: Von Forbach entlang pittoresker Heuhütten bis zur Schwarzenbach-Talsperre – allein das bringt uns schon 450 Höhenmeter voran. Und glücklicherweise Kühlung für die Füße. Am Herrenwieser See vorbei – und schon wieder aufwärts: 350 Höhenmeter, vorbei an Badener Höhe und ‚Kurhaus Sand‘. Immer noch nicht müde? Dann auf jeden Fall einen Schlenker zu den Gertelbachfällen machen, die zu den höchsten in Deutschland gehören.

An Unterstmatt und Ochsenstall vorbei schlängelt sich ein schmaler Pfad den Wald hinauf. Bald wandelt sich die Landschaft vollkommen: Der Gipfel der Hornisgrinde, der höchste Berg im Nordschwarzwald, ist nicht mehr weit. Bedeckt von niedrigen Gräsern und Binsen bietet das 6.000 Jahre alte Hochmoor auf 1.163 Meter über Null einen befreienden Blick über die weite Hochfläche. ➔

www.haslach.de

Haslach im Kinzigtal

Ein schöner Ausflugstag ...

- Fachwerk-Altstadt
- Straßencafés, Gaststätten
- Schwarzwälder Trachtenmuseum
- Besucherbergwerk „Segen Gottes“
- Wald- und Erlebnispfad Bächlewald
- Aussichtsturm Urenkopf
- KZ-Gedenkstätte Vulkan
- Weg des Erinnerns

Tourist Information
77716 Haslach im Kinzigtal
Im Alten Kapuzinerkloster · Klosterstr. 1
Tel. 078 32 706-172 · info@haslach.de



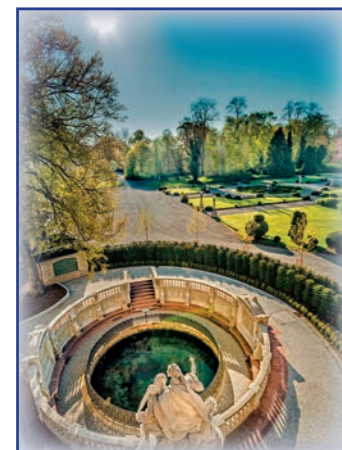
Richtung Mummelsee absteigend taucht der Wanderer bald wieder in den Wald ein und erreicht den „Dreifürstenstein“, eine große Buntsandsteinplatte, die 1722 zur Abgrenzung der Markgrafschaft Baden, des Herzogtums Württemberg und des Fürstbistums Straßburgs installiert wurde. Über Stock und Stein eröffnet der Weg immer wieder atemberaubende Fernsicht. Wurzeln ragen wild über den Weg – dies ist der „Black Forest“, wie ihn sich Touristen aus Übersee vorstellen.

Am Mummelsee führt rund um den See ein Weg mit Skulpturen zeitgenössischer Kunst, der einen Abstecher lohnt. Parallel der Schwarzwaldhochstraße geht's weiter Richtung Ruhestein. Vorbei an der Darmstädter Hütte verläuft der Weg durch den ehemaligen Bannwald, der seit 1911 nicht mehr von Menschen bearbeitet wird. Er ist heute ein Herzstück im Nationalpark Schwarzwald. Und hier ist die Landschaft tatsächlich, wie es der Slogan des Nationalparks verspricht, „Eine Spur wilder“!



Am Eutinggrab reicht der unvermittelte Blick hinunter bis zum Wilden See, der fast kreisrund zu uns heraufschaut. Wer einen Abstecher machen möchte: Über das „Wildsee-Wegle“ geht's runter zum See und wieder zurück. Auf dem engen Pfad bekommt man einen Eindruck davon, was Wildnis bedeuten könnte. Ein Märchenwald wie er im Buche steht. Vom Eutinggrab geht's dann auf direktem Weg zum Nationalparkzentrum Ruhestein. Wer will, kann sich hier mit allen interessanten Infos rund um das Schutzgebiet eindecken.

Einen phänomenalen Fernblick hat man vom Schliffkopf und seinem Nationalpark-Hotel aus. Hier verläuft der Weg durch eine weitere, für den Nationalpark typische Landschaftsform, die Grinden. Diese ehemaligen Weideflächen werden auch heute noch durch Beweidung mit Schafen, Ziegen und Rindern freigehalten – wichtig für die nur hier vorkommenden Tier- und Pflanzenarten. Auch Wildtiere wie das Auerhuhn nutzen die Flächen. Das Gelände wirkt wild wie eine sibirische Tundralandschaft mit seinen Beeresträuchern, Gräsern und Latschenkiefern.



Donaueschingen - die Stadt an der Donauquelle

Dort, wo die Reise der Donau beginnt, liegt die Residenzstadt Donaueschingen am Rande des Schwarzwaldes. Entdecken Sie die weltbekannte **Donauquelle**, das **Fürstlich Fürstenbergische Schloss** im idyllischen Schlosspark oder bummeln Sie durch die Innenstadt mit farbenfrohem **Jugendstilensemble**. Während einer unterhaltsamen Führung durch die **Fürstenberg Brauerei** mit Verkostung erfahren Sie mehr über das bekannte Bier und die **Museumsvielfalt** garantiert ein abwechslungsreiches Kulturangebot. Starten Sie hier auf den Klassiker unter den Fernradwegen – den **Donauradweg**.

www.donaueschingen.de



Der roten Raute auf weißem Grund, dem Wanderzeichen des Westwegs, folgend, ändert die Strecke nun ständig ihr Gesicht. Und es warten geschichtsträchtige Orte: etwa die Röschenschanze, eine Wallanlage aus dem 18. Jahrhundert. Oder die zwei Kilometer entfernt liegende Alexanderschanze. Weiter geht's nach Osten in Richtung Kniebis. In einer großen Steinplatte am Wegrand sind tiefe Rinnen zu entdecken. Dabei handelt es sich um Wagenspuren von Ochsenkarren aus alten Zeiten, als es noch keine Schwarzwaldhochstraße gab. Jetzt folgt der Endspurt: hinaus aus dem Wald auf die Kniebishöhe, wo mit einer grandiosen Fernsicht die insgesamt 47 Kilometer lange Wanderung durch das Herz des Nationalparks beendet wird. ♦

Infos zum Westweg gibt es im Internet unter www.schwarzwaldverein.de und natürlich im Magazin Online auf www.nationalpark.blog

Die beschriebene Route verläuft auf der 3. und 4. Etappe des Westwegs, der 285 Kilometer von Pforzheim nach Basel führt und als „Qualitätsweg Wunderbares Deutschland“ ausgezeichnet wurde. Der 1900 gegründete Fernwanderweg wird bis heute vom Schwarzwaldverein gepflegt und kann in verschiedenen Varianten erwandert werden. Infos gibt es auf www.schwarzwaldverein.de. Am etwa 50 Kilometer langen Wegstück, das uns durch den oder entlang des Nationalparks geführt hat, gibt es einige Übernachtungsmöglichkeiten:

Hütten:

Ski- und Wanderheim Ochsenstall: www.wanderheim-ochsenstall.de
Darmstädter Hütte: www.darmstaetter-huette.de

Hotels:

Nationalpark-Hotel Schliffkopf: www.schliffkopf.de
Berghotel Mummelsee: www.mummelsee.de/berghotel/

Übrigens:

Entlang des gesamten Weges verkehren Busse. So kommen Wanderer auch ganz bequem wieder zum Ausgangspunkt zurück – und auch zu den Bahnhöfen Achern und Ottenhöfen.



Wandern ohne Gepäck in der Nationalparkregion

„Auf der Fährte des Rothirsches“

Ca. 110 KM DURCH DIE SCHÖNSTEN NATURSCHUTZGEBIETE IN DER NATIONALPARKREGION DES SCHWARZWALDES

3 bzw. 6 ÜN mit Frühstücksbuffet in komfortablen Hotels mit Wellnessbereich, Gepäcktransport von Haus zu Haus, Wanderunterlagen der Region und freie Fahrt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln (Konuskarte)

3 Tages Tour ab € 335,- p.P. im DZ
6 Tages Tour ab € 575,- p.P. im DZ
Verlängerungsnacht € 74,- p.P.



FREUDENSTADT
...die HAUPTSTADT im Schwarzwald

Freudenstadt Tourismus
Marktplatz 64 • 72250 Freudenstadt
Tel.: 07441 / 864-730
touristinfo@freudenstadt.de
www.freudenstadt.de



Dem Schwarzwald auf Augenhöhe begegnen – der Baumwipfelpfad auf dem Sommerberg in Bad Wildbad

www.baumwipfelpfad-schwarzwald.de
Peter-Liebig-Weg 16, 75323 Bad Wildbad



Seit 1926 besteht die Darmstädter Hütte als Ski- und Wanderheim. In der warmen Jahreszeit wird auch auf der großen Gartenterrasse bewirtet.

Hüttenzauber

Wanderer und Naturliebhaber, Wintersportler und

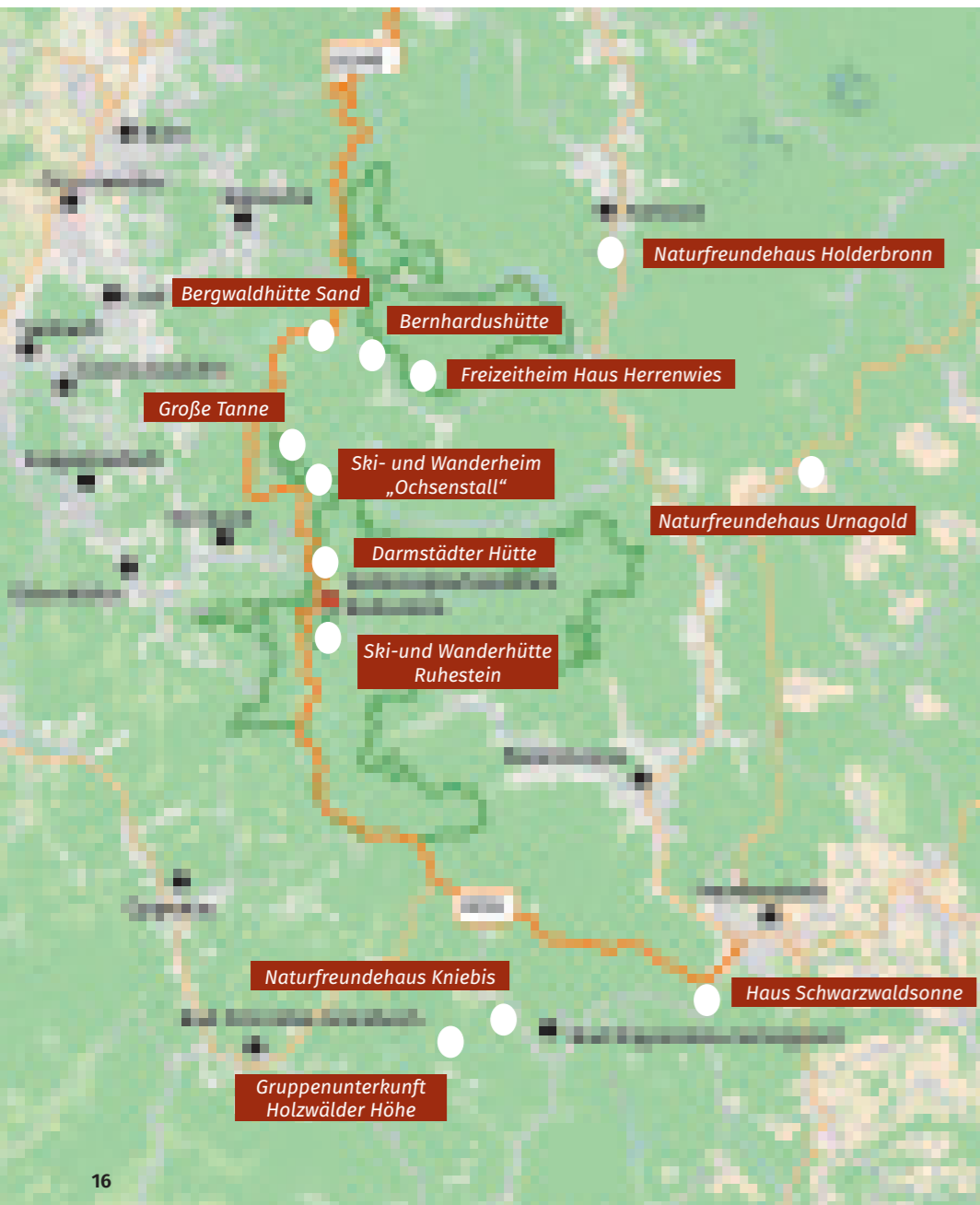
Jugendliche schätzen sie seit vielen Jahrzehnten als heimelige und romantische Unterkünfte im Schwarzwald: die zünftigen Ski- und Wanderhütten mitten in der Natur.

Gemeinsam mit der Familie oder mit Freunden von Vogelgezwitscher geweckt werden, frisch gewaschen dem Kaffeeduft folgen, in der rustikalen Gaststube ein kräftiges Frühstück genießen – und dann hinaus ins Grüne!

Das ist für viele der Inbegriff von „Zurück zur Natur“. Von dichtem Wald umgeben, an rauschenden Bächen oder grünen Wiesen stehen in meist idyllischer Lage zahlreiche Hütten und Wanderheime im und um

den Nationalpark. Oft Etappenziele von Wanderern, die sich auf mehrtägigen Touren befinden. Aber auch beliebte Ausflugslokale oder Unterkünfte für Familien, Gruppen und Schulklassen. Zuweilen werden sie als Tagungsstätten genutzt – so wie die Darmstädter Hütte bei der Gründung des Freundeskreises Nationalpark Schwarzwald e. V. im Dezember 2011.

Diese Wanderhütte feierte im Jahr 2016 ihr 90-jähriges Bestehen. Gegründet wurde sie 1926 vom Skiclub Darmstadt, daher der Name. Ihre Bedeutung als Skiverkehrsheim und Gruppenziel ging in den 50er-Jahren zurück, als immer mehr Menschen mit dem eigenen Auto in den Skiurlaub



Wanderhütten im und um den Nationalpark

In der Nationalparkregion und im ganzen Nord-schwarzwald gibt es eine Vielzahl von Hütten mit Übernachtungsmöglichkeit von den unterschiedlichsten Trägern. Nicht alle sind bewirtschaftet, viele sind Selbstversorgerhütten. Eine kleine Auswahl haben wir hier zusammengestellt. Weitere Hütten gibt es u. a. auf folgenden Webseiten:

- schwarzwaldhuette.de
- wanderservice-schwarzwald.de
- gruppenunterkuenfte.de/wanderheim-schwarzwald
- gruppenhaus.de
- naturfreunde.de

Gruppenunterkunft Holzwälder Höhe
gruppenhotel-schwarzwald.de

Naturfreundehaus Kniebis
naturfreundehaus-kniebis.de

Haus Schwarzwaldsonne
haus-schwarzwaldsonne.de

Ski- und Wanderhütte Ruhenstein
huette-ruhestein.de

Darmstädter Hütte
darmstaedter-huette.de

Ski- und Wanderheim „Ochsenstall“
wanderheim-ochsenstall.de

Große Tanne
zurgrossentanne.de

Bergwaldhütte Sand
bergwaldhuettesand.de

Bernhardushütte
bernhardushuette.de

Freizeitheim Haus Herrenwies
gruppenhaus.de

Naturfreundehaus Holderbronn
gruppenunterkuenfte.de

Naturfreundehaus Urnagold
gruppenunterkuenfte.de

Hüttenwirtin Christel Trayer ist am Ruhenstein aufgewachsen und kennt die Gegend wie ihre Westentasche. Ausflugstipps gibt sie gerne.

führen oder gleich in die Alpen reisten. So ging aus dem Skiverein der Hüttenbauverein Darmstadt e. V. hervor, dessen Mitglieder sich bis heute ehrenamtlich um die Erhaltung der Hütte kümmern.

Wirtin Christel Trayer hat die Darmstädter Hütte für zehn Jahre vom Verein gepachtet, wohnt auch darin und fühlt sich pudelwohl in der Waldeinsamkeit. Mit zwei Festangestellten und – je nach Saison – vier Aushilfskräften sorgt sie das ganze Jahr über für gemütliche Gastlichkeit. Ihre Gäste und Stammgäste sind meist Familien, die sich mit Kindern und Großeltern die Mehrbettzimmer teilen. „Wir liegen am Westweg“, erklärt die Hüttenwirtin, „sind aber nicht Etappenziel für die Übernachtungsgäste auf dieser Route. Wer die Etappe von Unterstmatt beginnt, ist zum Mittagessen hier.“ Und da lohnt sich die Einkehr auf jeden Fall: Für unter zehn Euro gibt es herzhaft schwäbische Gerichte aus Schwarzwälder Zutaten.

Besonders schön ist es in der Winterzeit in der schmucken Hütte, wenn alles verschneit ist. Die Abgeschiedenheit ist garantiert, denn die Gäste erreichen die Hütte nur zu Fuß. Christel Trayers Sohn hält den Waldweg dorthin



mit der Pistenraupe frei. Denn zur Hütte gehört auch ein Skilift. Der ist speziell für Skibobs eingerichtet, die den Gästen zur Verfügung stehen. Eine knappe halbe Stunde Fußmarsch entfernt liegt der Ruhenstein. Auch die dortigen Skilifte am Nationalparkzentrum und die Ruhesteinschänke betreibt die Familie Trayer. Mindestens einmal im Jahr ist die Darmstädter Hütte eingeschneit und von der Außenwelt abgeschnitten. „Wenn ich es dann warm habe und genug Kaffee da ist, ist alles kein Problem“, lacht die Schwarzwälderin.

Das Hüttenleben ist anders. „Echte Wanderer wollen nicht ins Wellnesshotel“, weiß die freundliche Wirtin. „Unsere 35 Betten verteilen sich auf zwei Achtbett-, zwei Sechsbett-, ein Dreibett- und zwei Doppelzimmer. Duschen und Toiletten befinden sich auf den Fluren. Und ab 22 Uhr herrscht Hüttenruhe. Die Gäste möchten sich erholen.“

Die Waldeinsamkeit an dieser Stelle beschert Christel Trayer auch Begegnungen mit der Tierwelt: „Hirsche lassen sich selten blicken, aber oft sehe ich Kreuzottern. Und Auerhahn Hans balzt jedes Frühjahr hier in der Nähe.“

Fest-Wochenende 20./21. Mai 2017

Glück auf!

30 Jahre Besucherbergwerk „Tiefer Stollen“ in Aalen-Wasseralfingen

Feiern Sie mit uns und erleben Sie spannende Aktionen im und rund um das Bergwerk!
Nähere Infos finden Sie unter www.bergwerk-aalen.de
Besucherbergwerk „Tiefer Stollen“ | Erzhäusle 1 | 73433 Aalen-Wasseralfingen | Telefon 07361 970249 | tiefer-stollen@aalen.de

AA Aalen

Ranger, was hast du dabei?

Wer durch den Nationalpark wandert, begegnet ganz sicher auch mal einem Nationalpark Ranger. Die Ranger sind die Multitalente im Nationalpark. Sie sehen nach dem Rechten, führen Besucher, haben immer ein offenes Ohr und sind im Notfall stets zur Stelle. Natürlich braucht so ein Tausendsassa die richtige Ausrüstung für alle Fälle. Und alles muss in einen Rucksack passen, denn die Ranger sind ständig unterwegs und wissen nie genau, wann sie welchen Gegenstand benötigen.

Rangerin Heidrun Zeus gewährt einen Einblick auf die Dinge, die sie jeden Tag durch die Wildnis trägt. Manches davon war zu erwarten, anderes ist sehr überraschend!

„Ich packe meinen Rucksack und nehme mit...“



Ranger-Messer
Zu allerhand zu gebrauchen!



Erklärfolien über Tiere, Pflanzen und Natur
Benutzt Heidrun zur Veranschaulichung von Zusammenhängen bei Besucherführungen.



Mütze und Hut
Wärmt und schützt vor der Sonne. Der Hut ist ein Souvenir aus einem indischen Nationalpark.



Erste-Hilfe-Kasten
Vorbereitet sein ist alles!



Hunde-Leckerli
„Hunde sind nicht frei laufen zu lassen.“ Diese Vorschrift gilt im gesamten Nationalpark und zu jeder Jahreszeit. Viele Hundebesitzer ignorieren sie aber oder wissen einfach nicht Bescheid. Heidrun Zeus hat deswegen die Leckerli dabei, um nicht nur ein Verbot auszusprechen, sondern mit den Besitzern auf einer guten Ebene ins Gespräch zu finden. Schließlich sollen sie ja von sich aus verstehen, dass die Leine absolut notwendig ist.



Dose mit Borkenkäfer und Rinde mit Fraßmuster
Zur Veranschaulichung bei Besucherführungen.



Kreuzotter-Haut
Ein besonders gut erhaltenes Exemplar einer abgestreiften Haut einer Kreuzotter: spannendes Anschauungsobjekt für Besucher.



Fernglas
Die Ranger verbringen eine Menge Zeit mit Beobachtungen. Manchmal auch aus der Ferne, wenn es beispielsweise um Wild geht.



Die große Nationalpark-Karte
Die Ranger brauchen sie eigentlich nicht, sie kennen sich ja aus. Aber die Karte enthält alle wichtigen Informationen. Und das ist hilfreich, um Fragen von Besuchern anschaulich zu beantworten.



Reißnägel
Um Hinweisschilder anzupinnen.



Stethoskop
Damit können Besucher das Nagen und Krabbeln der Insekten unter der Rinde im Holz belauschen.



Der wilde Süden lässt grüßen



Unverfälschte Schwarzwaldnatur zwischen 280 und 1414 m

Ursprüngliche Natur mit urigen Bergwäldern, atemberaubenden Felsformationen und prächtigen Gipfelpanoramen verbindet sich bei uns völlig zwanglos mit der weithin offenen und gepflegten Schwarzwälder Kulturlandschaft. Über 300 km Wanderwege, 25 km Wildnispfade und 150 wandererfahrene Gastgeber erwarten Sie.

Ferienregion Müntertal Staufen
Wasen 47 • D-79244 Müntertal • Tel.: ++49 (0) 7636 707-30 • touristinfo@muenstertal-staufen.de • www.muenstertal-staufen.de



Genusswandern zwischen Obst und Wein

Auf Entdeckungstour im Weinparadies Ortenau

Der Nationalpark Schwarzwald liegt auf altem Grenzgebiet. Hier oben treffen sich Württemberger und Badener, um ihren Schwarzwald bei Streifzügen durch die wilder werdende Natur zu genießen. Beispielsweise auf einer Teilstrecke des bekannten Westwegs (Seite 13-15). Steigt man von der Höhe wieder hinab, so lichtet sich auf beiden Seiten der Wald und macht der jeweils typischen Natur- und Kulturlandschaft Platz.

Auf badischer Seite bringt jeder verlorene Höhenmeter einen der Erkenntnis näher, dass hier vor allem Edelbrände und Wein eine große wirtschaftliche Rolle spielen. Obstbäume und Brennereien, Weinberge und Weinbaubetriebe reihen sich dicht an dicht. Im Frühling sind die blühenden Obstwiesen ein sagenhafter Anblick. Und wenn im Spätsommer Obst und Trauben reifen, wird die Idylle zum Genießerland. Kein Wunder, befinden wir uns hier doch inmitten des Weinparadieses Ortenau, zwischen Gernsbach im Norden und Gengenbach im Süden.

Wer wegen des Weines in die Ortenau kommt, der findet überall Gelegenheiten, sich zu informieren und zu genießen: bei Kellerführungen, Weinproben oder einem der zahlreichen Weinfeste. Im Frühling und Sommer ist besonders auch der rund 100 Kilometer lange Ortenauer Weinpfad zu empfehlen, der vom Landkreis Rastatt bis weit in den Ortenaukreis hinein reicht. Zu Fuß kann man in aller Ruhe in sieben Tagesetappen die fruchtbare Rheinebene und die weinbestandenen Hänge von der Murg bis an die Kinzig erkunden. Burgen und Schlösser bieten reizvolle Abstecher; zahllose Aussichtspunkte ermöglichen bei gutem Wetter einen Weitblick über das Rheintal bis zu den Vogesen.

Die erste Etappe geht von Gernsbach bis Baden-Baden, vorbei an Schloss Eberstein. Weiter führt der Pfad nach Neusatz – mitten durch schönsten Rebland. Dem Nationalpark wieder recht nah kann man beim Wandern auf der dritten Etappe kommen: hier geht es vom Bühler Ortsteil



ROMANTISCHES KLEINOD **GENGENBACH** SCHWARZWALD herz erfrischend echt.

ALTSTADT – NATUR – KULTUR

Erlebniswelt zwischen Reben und Schwarzwald

„Aktiv sein, durchatmen, entspannen in einer der schönsten Altstädte Deutschlands“. Nur wenige Gehminuten vom Bahnhof zur Altstadt. Hier trifft Tradition auf aufgeschlossene Gegenwart. Romantische Innenstadt mit vier Museen. Wander- und Naturerlebnis auf dem Räuber Hotzenplotz-Pfad. Weltgrößtes Adventskalenderhaus!

i Kultur- und Tourismus GmbH
Im Winzerhof, 77723 Gengenbach
Telefon 07803 / 930 143,
www.gengenbach.info

MITTLERER SCHWARZWALD
GENGENBACH
HARMERSBACHTAL
Freizeit Landschaft



Neusatz über Sasbachwalden nach Kappelrodeck. Die beiden letzteren sind Gemeinden der Nationalpark-Region – genauso wie Bühl, Bühlertal und Lauf, die zuvor auf dem Ortenauer Weinpfad durchwandert werden.

Sasbachwalden nennt sich selbst das ‚Weindorf mit Schwarzwaldflair‘. Das Örtchen erstreckt sich über 1.000 Höhenmeter seinen Hausberg, die Hornisgrinde, hinauf. Das bekannte Hochmoor liegt auf 1.164 Metern, direkt an

der Grenze zum Nationalpark. Besonders bei den im Herbst häufigen Inversionswetterlagen bemerkt man die Höhenunterschiede: Dann liegt der Dorfkern mit seinen Fachwerkhäuschen im dicht wabernden Nebel des Rheintals, während auf der Höhe die Sonne vom blauen Schwarzwaldhimmel strahlt. Kein Wunder also, dass die hier ansässige Winzergenossenschaft ‚Alde Gott‘ seit diesem Jahr auch das Wörtchen ‚Schwarzwald‘ im Namen führt. ➔

Die Sage vom Alde Gott

Ein junger Mann zog nach dem 30-jährigen Krieg einsam durch den Schwarzwald. Überall nur zerstörte Dörfer und Bauernhöfe. Endlich aber traf er in der Gegend von Sasbachwalden eine junge Frau und rief voller Erleichterung: „Der alde Gott lebt noch!“ Die Saschwaller, wie sich die Einwohner Sasbachwaldens nennen, haben diesen Satz auf einen Bildstock geschrieben, den man während der Wanderung

auf dem Ortenauer Weinpfad entdecken kann. Er steht an der Stelle, an der sich der junge Mann und die junge Frau getroffen haben sollen. Zudem wurde kurzerhand der gesamten Weinberglage Sasbachwaldens der Name ‚Alde Gott‘ gegeben.

Infos Alde Gott Winzer Schwarzwald eG: www.aldegott.de
Infos Sasbachwalden: www.sasbachwalden.de

Den Schwarzwald neu entdecken
42 km Wandergenuss · Premiumweg
Gernsbacher Runde

Atemberaubende Aussichten
Felsformationen · schmale Pfade
Heuhüttental · Schloss Eberstein
Wanderpauerschale
3 Ü/F im DZ ab 135 Euro

KONUS

AUSGEZEICHNETER WANDERORT

Touristinfo Gernsbach · Igelbachstr. 11 · 76593 Gernsbach · www.gernsbacher-runde.de

www. Infozentrum-Kaltenbronn.de

Der Natur auf der Spur...

Naturmuseum im Haus | tolles Jahresprogramm | für die ganze Familie



Die vierte Etappe führt über einen Panoramaweg bis Oberkirch. Auf der nächsten Etappe wird Durbach passiert – ein Abstecher zum Schloss Staufenberg lohnt hier. Etappenziel ist Zell-Weierbach. Die sechste Etappe lenkt den Wanderer hinab ins romantische Fachwerkstädtchen Gengenbach und schließlich weiter bis Diersburg. Über die Webseite des Weinparadieses können sich Wanderfreunde die Karte zum Weinpfad bestellen. Wer ein GPS-Gerät besitzt, kann auch einfach nur die GPS-Daten herunterladen – und losmarschieren.

Wer sich einzelne Etappen oder Landstriche ein wenig genauer anschauen will, kann sich auch an die Wein-Guides wenden, zertifizierte Gästeführer. Beim Weinparadies

Weine der Ortenau

Die Ortenau ist Heimat des Rieslings: Der ‚König der Weißweine‘ ist seit über 225 Jahren hier zu Hause. Die Wiege des Klingelbergers, wie der Riesling in der Ortenau genannt wird, steht am Klingelberg nahe Schloss Staufenberg in Durbach. Der zweite Schwerpunkt liegt auf dem Burgunder. Der Spätburgunder Weißherbst (Rosé) wird in der Ortenau ausschließlich aus der blauen Spätburgundertraube gekeltert. Der Graue Burgunder und der Weiße Burgunder runden die Familie ab. Besonders bekannt unter Rotweinfreunden ist sicherlich auch Kappelrodeck/Waldulm mit ‚Hex vom Dasenstein‘ und ‚Waldulmer Pfarrberg‘. Weitere in der Ortenau ausgebaute Weine sind Clevner oder Traminer, Gewürztraminer und Müller-Thurgau.

Ortenau e. V. kann man sich für regelmäßig stattfindende Führungen anmelden, aber auch individuelle Touren buchen. So lernt man vieles über die Landschaft, die Menschen und den Weinanbau aus erster Hand. Und sicher erfährt man so noch viele weitere unterhaltsame Sagen und Anekdoten aus dem mythenreichen Schwarzwald und dem traditionsreichen Weinland am badischen Rand des Schwarzwalds.

Infos Weinparadies Ortenau und Ortenauer Weinpfad:
www.weinparadies-ortenua.de
www.tourismus.landkreis-rastatt.de

Weinparadies Ortenau

Das Weinparadies Ortenau erstreckt sich über die Landkreise Ortenau und Rastatt sowie den Stadtkreis Baden-Baden. Über 20 Kommunen zwischen Gernsbach im Norden und Gengenbach im Süden gehören dem Weinparadies an. Zwischen Rheinufer und Rebhang zeigt sich das Weinparadies Ortenau als Idylle malerischer, gastfreundlicher Winzerdörfer. Der Weinanbau

ist geprägt durch die Steillagen an den Hängen des Schwarzwalds. Über 50 Weinbaubetriebe sind heute im Bündnis Weinparadies Ortenau e. V. vereinigt. Mit Erfolg: Die Ortenau ist bei Prämierungen auf Bundes- und internationaler Ebene so hoch dekoriert wie kein anderes deutsches Anbaugebiet.

Alle Winzer des Weinparadieses Ortenau im Überblick:

- Weingut Maier Baden-Baden-Haueneberstein
- Weingut Schloss Eberstein Gernsbach
- Weingut Angelika Vogel Sinzheim
- Weingut Kopp Sinzheim-Ebenung
- Weingut Knapp Baden-Baden
- Weingut Nägelsfürst GmbH Baden-Baden
- Weingut Holger Dütsch Baden-Baden-Neuweier
- Baden-Badener Winzergenossenschaft eG Baden-Baden-Neuweier
- Affentaler Winzer eG Bühl
- Klostersgut Schelzberg Sasbachwalden
- Alde Gott Winzer Schwarzwald eG Sasbachwalden
- Weingut Wild / Schlafen im Weinfass Sasbachwalden
- Weingut Königsrain GbR
- Weingut Maximilian Bohnert Oberachern
- Weingut Tobias Köninger Kappelrodeck
- Winzerhof Dagmar Doll Kappelrodeck
- Winzerkeller Hex vom Dasenstein eG Kappelrodeck
- Weingut Villa Heynburg GmbH Kappelrodeck
- Winzergenossenschaft Waldulm eG Kappelrodeck-Waldulm
- Weingut Weinhaus Bimmerle KG Renchen-Erlach
- Winzerhof Kimmig „Springbrunnen“ Oberkirch-Tiergarten
- Weingut Ullenburg Oberkirch-Tiergarten
- Weingut Decker Oberkirch-Ringelbach
- Weingut Straußwirtschaft Börsig Oberkirch-Ringelbach
- Weingut Bähr Oberkirch-Gaisbach
- Oberkircher Winzer eG Oberkirch
- Weingut Herztal Oberkirch-Nußbach
- Weingut & Weinkellerei Renner Oberkirch
- Hofgut Heuberg Oberkirch-Ödsbach
- Weingut Alexander Laible Durbach
- Weingut Andreas Laible Durbach
- Weingut Weinhaus Schwörer Durbach
- Weingut Markgraf von Baden Durbach
- Durbacher Winzergenossenschaft eG Durbach
- Weingut Freiherr von Neveu Durbach
- Weingut Graf Wolff von Metternich Durbach
- Weingut Alfred Huber Durbach
- Weingut Vollmer Durbach
- Weingut Heinrich Männle Durbach
- Weingut Danner Durbach
- Weingut Andreas Männle Durbach
- Winzergenossenschaft Rammersweier eG Offenburg-Rammersweier
- Weingut Frhr. von und zu Franckenstein Offenburg
- Familien-Weingut Renner Offenburg-Fessenbach
- Ortenauer Weinkellerei GmbH Offenburg
- Weingut und Straußwirtschaft Siefertle Ortenberg
- Weingut Schloss Ortenberg Ortenberg
- Weingut Bernhard Huber Gengenbach-Reichenbach
- Weinkeller Simon Huber Gengenbach
- Gengenbacher Winzer eG Gengenbach
- Weingut Freiherr Roeder von Diersburg Hohberg-Diersburg
- Franz Wild GbR Gengenbach

Mit dem Fahrrad unterwegs: Natur und Kultur entdecken

LANDKREIS
RASTATT

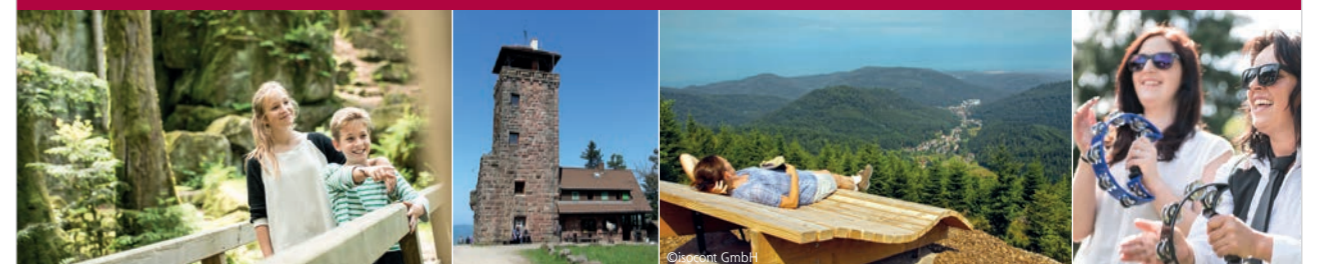


Auf der 45 Kilometer langen Hofladentour im südlichen Landkreis stehen hingegen der ländliche Charakter zwischen Rhein und Schwarzwald sowie regionale Produkte im Mittelpunkt. Die gut ausgeschilderte Radstrecke führt durch sieben Kleinstädte und Dörfer – und vorbei an zahlreichen Hofläden, die zu gemütlichen Zwischenstopps einladen. Das Angebot der Direktvermarkter reicht von Fleischwaren aus eigener Tierhaltung über frisch gebackene Bauernbrote bis hin zu saisonalem Obst und Gemüse.

Infos zu dieser und weiteren Radtouren gibt's bei den Tourist-Infos des Landkreises Rastatt oder unter www.tourismus.landkreis-rastatt.de



Natur- und Kulturlandschaften erkunden, das geht besonders gut zu Fuß oder mit dem Rad. Der Landkreis Rastatt bietet dafür wunderschöne Wander- und Radstrecken. Einer dieser Wege ist der PAMINA-Rheinauenradweg. Hier erleben Radfahrer das abwechslungsreiche deutsche und französische Rheinufer. Die 130 Kilometer lange Strecke verläuft durchgehend durch den PAMINA-Rheinpark. In diesem räumlichen Museum ist die einzigartige Auenlandschaft das zentrale museale Ausstellungsstück. Nahezu ebene Asphalt- und Schotterwege, zehn thematisch aufeinander abgestimmte Museen, zwei Naturschutzzentren und weitere Stationen am Wegesrand sorgen für Radfahrfreude. **Infos unter www.pamina-rheinpark.org**



Wanderglück und Kulturgenuss in Bad Herrenalb

Abwechslungsreiche Wanderwege und vielseitige Erlebnispfade rund um Bad Herrenalb laden alle Frischluft-Fans zu spannenden Erkundungstouren und Streifzügen durch die ursprüngliche Landschaft des Schwarzwalds ein.

Ein besonderes Highlight ist das Wildkatzen-Wald-erlebnis, Deutschlands erster Qualitätsweg mit dem Prädikat „familienspaß“, auf dem sich Groß und Klein auf die Spuren der scheuen Waldbewohner begeben. Von geheimnisvollen Quellen und wilden Wässern erzählt der Quellenerlebnispfad. Und auf eine Zeitreise ins frühe Mittelalter lädt

der Klosterpfad ein, der auf rund 5.000 Metern die beiden alten Schwarzwälder Gründungsklöster Herrenalb und Frauenalb miteinander verbindet.

Auf der als Qualitätsweg „traumtour“ ausgezeichneten Rundwanderung „Große Runde über die Teufelsmühle“ meistern erfahrene Aktiv-Urlauber neben 15 Kilometern rund 600 Höhenmeter und genießen auf dem kleinen Berg namens Teufelsmühle den weiten Blick auf die wunderschöne Landschaft des Schwarzwalds. Wer Bad Herrenalb und die Umgebung mit einem ortskundigen Führer entdecken möchte, auf den

warten spannende Natur- und Erlebnisführungen durch die romantische Schwarzwaldlandschaft. Gepaart mit vielen interessanten Informationen zu Flora und Fauna, Erzählungen und Sagen aus der Region wird hier ein besonderer Wanderspaß unter Anleitung geboten.

Kulturliebhaber erwartet in Bad Herrenalb ein buntes Programm mit zahlreichen Veranstaltungen und bester Unterhaltung, z.B. beim traditionellen Open-Air Sommernachtstheater oder dem jährlichen Klosterfest.

Information

Touristik Bad Herrenalb Rathausplatz 11 76332 Bad Herrenalb Tel. 07083 / 5005-55 info@badherrenalb.de www.badherrenalb.de www.facebook.com/badherrenalb.de





Gartenschau
Bad Herrenalb 2017
13. 5. bis 10. 9.

WIR SIND AUCH DABEI
Besuchen Sie die Nationalpark-Ranger auf der Gartenschau! Am 13./14. Mai, am 24./25. Juni, am 5./6. August und am 2./3. September bieten die Ranger ein Kinderprogramm und den Ranger-Talk an. Spannendes rund um Bannwald, besondere Tiere oder Moore und Grinden steht auf dem Programm.



Grün, Blau, Kunterbunt?

SCHWARZWALD-GARTENSCHAU!



Sommerglück in blühender Schwarzwaldkulisse: das verspricht die Gartenschau Bad Herrenalb vom 13. Mai bis 10. September 2017. Farbenspiel im Blütenbeet, Inspiration in den Gärten, Kultur und Information auf den Bühnen – so lässt sich Gartenschau-Gefühl beschreiben. Die Gartenschau Bad Herrenalb hat die Sehnsucht von Gartenliebhabern nach Freiraum, nach Leben im Grünen und bunten Farben im Sommer verpackt in drei thematische Geländeteile auf insgesamt zehn Hektar Fläche. Im historischen Klostersviertel blühen historische Pflanzen. Blumenbänder im Kurpark leuchten in violetten und rosa Farben. Und die bunte Schweizerwiese strahlt in Gelb und Orange.

Im Kurpark stehen zudem „Erholung und Erleben“ im Vordergrund: Viel Grün und ein historischer Baumbestand bilden einen befreienden Raum zum Aufatmen. Die Schweizerwiese mit den Falkensteinfelsen im Hintergrund bildet die Kulisse für das gärtnerische Herzstück der Gartenschau: die Schaugärten und Infobeiträge. Außerdem finden hier die meisten der zahlreichen Veranstaltungen im Gartenschaujahr statt. Das Klostersviertel wiederum strahlt die Ruhe der Jahrhunderte aus – Klosterkirche, Vorhalle „Paradies“, Kneippbecken, Museum und Klostersgarten lassen einen die Zeit vergessen. Im Zentrum der gesamten Gartenschau findet sich auch immer das entspannende und belebende Element Wasser: Das Flüsschen Alb schlängelt sich renaturiert über das gesamte Gelände. ♦

Mehr Infos? Gibt es auf www.badherrenalb2017.de



Blütenraum & Schwarzwaldflair.



Gartenschau
Bad Herrenalb 2017
13. 5. bis 10. 9.

Gartenschau 2017 Bad Herrenalb freut sich auf Sie

Erleben Sie den blühenden Schwarzwald!
Farbenprächtige Blumen, inspirierende Gärten und über 2.000 Veranstaltungen machen die Gartenschau Bad Herrenalb zum Ausflugsziel für die ganze Familie.
Weitere Informationen unter www.badherrenalb2017.de



www.badherrenalb2017.de



EXPEDITION Tiere Beobachten

Du kannst viel über Tiere lesen oder im Fernsehen gucken - sehr viel spannender aber ist es, Tiere selbst zu beobachten. Vielleicht hast du einen Garten? Oder es sind Wiesen oder Parks in der Nähe?

Ein Fernglas und eine Lupe sind praktische Helfer. Und wenn du wie ein Forscher beschreiben möchtest, was du gesehen hast und wo und wann, dann nimm auch noch Stift und Papier mit. Und dann kann es losgehen!

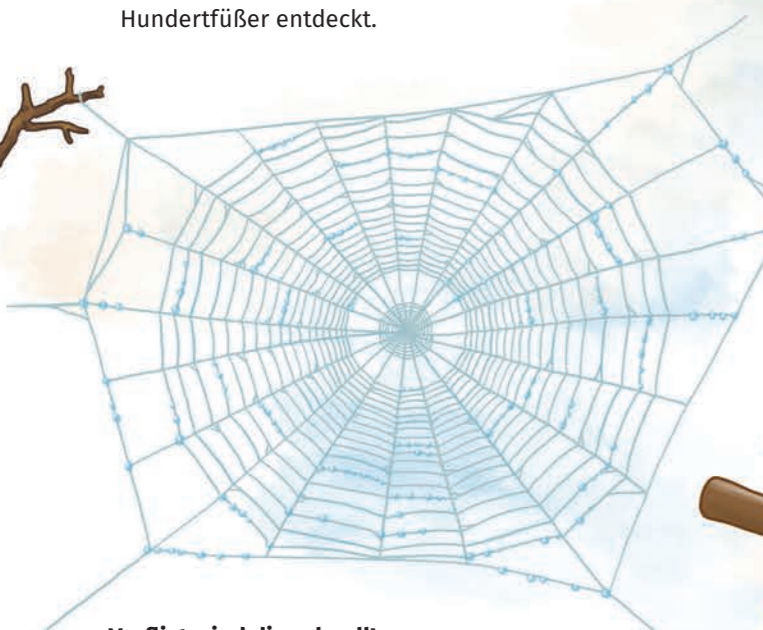
Da krabbelt was...

Spinne oder Insekt? Zähl die Beine! Eine Spinne hat acht, ein Insekt sechs. Wenn dein Krabbeltier mehr Beine hat, ist es vielleicht eine Kellersassel, also ein Kriebler. Oder du hast einen Tausendfüßer oder einen Hundertfüßer entdeckt.



Angst vor Spinnen?

Du musst die flinken Achtbeiner nicht anfassen - aber schau mal durch eine Lupe genauer hin. Manche sind richtig schön... Und die Spinnennetze erst: Sprüh sie vorsichtig mit Wasser ein, dann kannst du sie im Sonnenlicht glitzern sehen. Was für Kunstwerke!



Verflixt, sind die schnell!

Wenn du Krabbeltiere in Ruhe anschauen möchtest, kannst du sie fangen und in ein großes Glas mit einem Schraubdeckel setzen. In den Deckel solltest du vorher ein paar Löcher stechen. So kannst du sie beobachten - und nachher wieder dahin zurücksetzen, wo du sie gefunden hast.



Äh, und wie fange ich sie?

Es gibt eine Methode, die auch richtige Insektenforscher anwenden: Schüttele an einer Pflanze und fang die runterfallenden Insekten einfach auf! Das geht beispielsweise mit einem umgedrehten Regenschirm.



Für lichtscheue Tiere kannst du auch Fallen bauen: Nimm eine große Kartoffel, schneide sie halb durch und höhle beide Hälften aus. Die eine Hälfte gräbst du im Boden ein, die andere Hälfte setzt du als Deckel drauf. Warte eine Nacht und schau, was du gefangen hast.

Bunte Falter lieben bunte Blumen

Du magst Schmetterlinge? Dann pflanz doch eine Schmetterlingswiese! Passende Samenmischungen gibt es bei Naturschutzorganisationen oder im Handel zu kaufen. Übrigens: Auch Brennnesseln sind wichtige Futterpflanzen für zahlreiche Schmetterlingsraupen. Wenn ihr in eurem Garten ein paar "wilde" Ecken stehen lässt, freuen sich Schmetterlinge und andere Insekten.



Viele Insekten und auch Schmetterlinge kannst du über die Farbe Gelb anlocken. Leg ein gelbes Blatt Papier in die Wiese und schau, wer sich dort so alles hinsetzt. Oder du hängst eine Schnur mit Apfelstückchen in einen Baum. Und dann warte auf die fliegenden Naschkatzen...



Und was ist mit größeren Tieren?

Forscher, die Tiere beobachten wollen, machen das so: Sie stellen ein Tarnzelt auf, setzen sich in ihr Versteck und warten geduldig. Das kannst du auch! Gut funktioniert eine dunkle Stoffbahn, die du an zwei Pfählen befestigst und wie einen Windschutz im Garten aufstellst. In den Stoff musst du vorher Sehschlitze schneiden. Dann tarnst du den Stoff mit Ästen und Zweigen. Nach einiger Zeit werden Vögel und andere scheue Tiere sich an dein Versteck gewöhnen - und du kannst sie durch die Sehschlitze beobachten.

Wie heißt das Tier?

Wenn du wissen willst, was du beobachtest, brauchst du ein Bestimmungsbuch. Zwei schöne Bücher sind die Kosmos Kinder Naturführer „Was fliegt denn da?“ und „Was krabbelt denn da?“ Hier sind viele Tiere, die du bei uns entdecken kannst, genau beschrieben. Zeichnungen helfen dir beim Vergleich. Außerdem gibt es tolle Mitmachideen!



Diese beiden Bücher verlosen wir auch!

Schreib eine E-Mail an:
karli.kauz@nationalpark.blog

Sag uns, welchen Vogel du auf dem Buchtitel siehst (deine Eltern helfen dir bestimmt!) Und dann schreib noch in die E-Mail, wie du mit Vornamen heißt, wie alt du bist und welches der Bücher du gerne gewinnen möchtest. Und dann: **viel Glück!**



Freundeskreis Nationalpark Schwarzwald e.V.

Der Freundeskreis Nationalpark Schwarzwald e. V. unterstützt folgenden Appell an die Politik:

Offener Brief: Drastischer Rückgang der Insekten

Seit mehreren Jahren ist ein auffälliger Rückgang an Insekten in Baden-Württemberg zu beobachten. Untersuchungen zeigen Einbußen von bis zu 80 % der Biomasse. Der Verlust von Lebensräumen durch zunehmende Bodenversiegelung und Intensivierung der Land- und Forstwirtschaft, großflächigen Herbizideinsatz, Luft- und Lichtverschmutzung, Klimaveränderung usw. führen bereits seit vielen Jahren zu einem Rückgang der Artenvielfalt. Davon sind auch Wirbeltiere (z.B. Rebhuhn und Feldlerche) betroffen.

Der markante Rückgang der Insekten steht aber aktuell offensichtlich in direktem Zusammenhang mit der Aussaat von Neonikotinoid-gebeiztem Maissaatgut. Obwohl seit 2013 der allgemeine Einsatz von drei Wirkstoffen einstweilig verboten wurde, sind

die Nachwirkungen noch zu spüren. Aus Sicht zahlreicher unabhängiger Wissenschaftler sind vor allem die Neonikotinoide Clothianidin, Imidacloprid und Thiamethoxam ein wesentlicher Grund für den alarmierenden Rückgang der Insekten. Nachgewiesen ist auch ein Rückgang der insektenfressenden Vögel in direkter Abhängigkeit der Neonikotinoid-Konzentration im Umfeld. Da 2017 die Entscheidung über die Wiedezulassung der Insektizide ansteht, hat der Freiburger Entomologische Arbeitskreis, unterstützt von mehreren baden-württembergischen Umweltverbänden und Organisationen, einen offenen Brief an Ministerpräsident Winfried Kretschmann und zwei seiner Minister gerichtet mit der Bitte, sich für ein Verbot dieser Stoffe einzusetzen. Nachrichtlich ging der offene Brief unter anderem auch an die EU-Kommission, Europa-Abgeordnete und an Teile der Presse.

Den vollständigen Text des Briefes finden Sie hier: <http://blnn.de/freak/freak.php>, Kontakt: **Wolfgang Pankow**, wolfgang.pankow@t-online.de; **Dr. Frank Baum**, fr.baum@gmx.de



JUBEL, TRUBEL, GEWINNER!

Den Gewinnern zweier Bildbände, die wir in der letzten Ausgabe vorgestellt haben, gratulieren wir recht herzlich:

- **Ralf Paucke (Vaihingen/Enz)**
- **Isabella Mauch (Baden-Baden)**

Und auch unserem jungen Gewinner vom Karli Kauz Kindergewinnspiel der letzten Ausgabe gratulieren wir recht herzlich! **Fabian aus Freudenstadt-Musbach** freut sich über vier Eintrittskarten in den Europa-Park Rust. Viel Spaß damit wünscht dir dein

Karli Kauz



Spannende Lektüre gesucht? Unsere Empfehlung: **Hannes Klug: „Viktor und der Wolf“**

Der elfjährige Viktor ist nach dem Tod seines Vaters sehr traurig und verletzlich. Gerne würde er sich stark fühlen und sich besser behaupten können. Zum Beispiel gegen einige seiner Mitschüler oder gegen die Trauer um seinen Vater, die ihn sehr einsam macht. Eines Tages begegnet Viktor auf einem verlassenem Güterbahnhof einem verirrtten Wolf und setzt alles daran, ihn zu retten. Viktor spürt eine tiefe Verbundenheit mit dem wilden Tier. Aber dann wird der Wolf gefangen und in einen Wildpark gebracht. Viktor versucht alles, um in die Nähe "seines" Wolfes zu kommen und beschäftigt sich viel mit dem Wissen um Wölfe. Leider

kann der Wolf nicht für Dauer im Wildpark bleiben und Viktor droht, schon wieder jemanden zu verlieren. Viktor weiß eines ganz genau: Er muss dem Wolf helfen! Eine einfühlsame Geschichte einer besonderen Freundschaft, die Mut macht zu sich zu stehen. Dank des Wolfes wächst Viktor über sich und seine Ängste und Trauer hinaus und findet neue Freunde. **Das Buch aus dem Rowohlt-Verlag ist für Kinder und Jugendliche ab 10 Jahre empfohlen. Und mit etwas Glück können Sie dieses Buch gewinnen! Schreiben Sie bis zum 31. Mai 2017 einen Brief mit dem Betreff „Viktor und der Wolf“ und Ihren Kontaktdaten an: Freundeskreis Nationalpark Schwarzwald e. V., Geschäftsstelle, Bergerweg 65, 72270 Baiersbronn.**

Ein maßgeschneidertes Urlaubserlebnis im Nationalpark Schwarzwald



[Wildnis & Entspannung pur]

Schritt für Schritt raus aus dem Alltag. Erleben Sie den Nationalpark Schwarzwald hautnah – und dann: Füße hoch und Seele baumeln lassen.

- je eine Übernachtung in einem Hotel*** in Baiersbronn in der Darmstädter Hütte mitten im Nationalpark im Hotel Lamm Mittelal****
- zwei variable Touren unterschiedlicher Länge mit Touren-Beschreibung
- eine geführte Tour mit dem Nationalpark-Ranger
- ein entspannendes Zuberbad mit genussvollem Menü
- eine Baiersbronner Wanderkarte inkl. Wanderguide mit zahlreichen Tourentipps
- Gepäcktransport von Baiersbronn zum Hotel Lamm Mittelal
- Schwarzwald Konus Gästekarte

Buchbar von Mai bis Oktober, Mindestteilnehmerzahl: 2 Personen

309,- € pro Person im DZ
339,- € pro Person im EZ



Baiersbronn Touristik | Rosenplatz 3 | DE-72270 Baiersbronn | Telefon +49 74 42 84 14-0
info@baisersbronn.de | www.baisersbronn.de

Mehr Schwarzwald gibt's nirgends!



KLOSTERKONZERTE MAULBRONN Musikfestival im Weltkulturerbe 2017

Kammermusik

Chorkonzerte

Orgelkonzerte

20.5. - 24.9.2017

■ Weltaufführung: **Karsten Gundermann** DES MENSCHEN WILLE
Marcus Ullmann Tenor | **Frank Wörner** Bass | **Chor des Evangelischen Seminars Maulbronn** | **Sebastian Eberhardt** Leitung ■ **Thomas Ospital** Orgel ■ **Julia Schröder** Violine | **Lautten Compagny Berlin**
■ **Benno Schachtner** Altus | **Hamburger Ratsmusik** ■ **Rolston String Quartet** ■ **Sebastian Küchler-Blessing** Orgel ■ **Marlis Petersen** Sopran | **Stephan Matthias Lademann** Klavier ■ **Weser-Renaissance** | **Manfred Cordes** Leitung ■ **Martynas Levickis** Akkordeon
SIGNUM saxophone quartet ■ **Jazzchor Freiburg** | **Lukas Derungs** Beatbox | **Bertrand Gröger** Leitung ■ **German Brass** ■ **Giora Feidman** | **Gitanes Blondes** ■ **Erika Budday** Orgel | **Joachim Bänsch** Horn ■ **Bernd Glemser** Klavier | **Hille Perl** Viola da Gamba | **Patrick Demenga** Cello ■ **Los Otros** ■ **Polina Peskina** Flöte | **Kai Frömbgen** Oboe | **Thorsten Johanns** Klarinette | **Bram van Sambeek** Fagott
Olivier Darbellay Horn ■ **delian::quartet** ■ **Ensemble Ordo Virtutum**
■ **Südwestdeutsches Kammerorchester Pforzheim** | **Maulbronner Kammerchor** | **Benjamin Hartmann** Leitung

Das ausführliche Programm unter www.klosterkonzerte.de



Karten ab 6. März 2017





FREUNDESKREIS NATIONALPARK SCHWARZWALD E. V.

Herausgeber des Nationalpark Schwarzwald Magazins

Der Freundeskreis Nationalpark Schwarzwald e.V. ist ein Zusammenschluss von Bürgern, Verbänden und Firmen, mit dem Ziel, die Errichtung sowie die Arbeit des Nationalparks Schwarzwald zu unterstützen. Darüber hinaus unterstützt der Freundeskreis durch sein Mitwirken im Nationalparkbeirat die Verwaltung in fachlichen Fragen.

- Gegründet: Dezember 2011 (Darmstädter Hütte)
- Sitz: Baiersbronn
- Geschäftsstelle (wird ehrenamtlich betreut):
Bergerweg 65, 72270 Baiersbronn
- Mitglieder: rund 900

Geschäftsführender Vorstand:

Hubertus Welt (Bad Wildbad)
Dr. Christian Köppel (Gaggenau)
Martin Ehrlinger (Sasbach)
Hubert Reif (Forbach)

Weitere Infos im Internet unter:
www.pro-nationalpark-schwarzwald.de

Sie wollen den Freundeskreis unterstützen? Das freut uns!

Werden Sie einfach Mitglied...

- Mitgliedsbeitrag: 12 € im Jahr
- Familienmitgliedschaft: 25 € im Jahr
- Verbände und Firmen: 25 € im Jahr

... oder helfen Sie mit einer Spende:

Spendenkonto:
Freundeskreis Nationalpark Schwarzwald e.V.
Volksbank Baiersbronn
IBAN: DE09642613630004094018

Der Mitgliedsbeitrag sowie alle Spenden sind steuerlich abzugsfähig.

Monitoring im Nationalpark 1, 2, 3, ... Auerhühner



Es ist stockdunkel. Es ist kalt. Es ist nass. Kein Wunder: Ich stehe an einem regnerischen Sonntag im April um drei Uhr früh mitten im Schwarzwald. Glücklicherweise nicht allein. Ich begleite Walter Finkbeiner, einen der Ornithologen des Nationalparks Schwarzwald, auf besondere Mission: als Zuschauer zur Auerhuhnbalz. Hier, inmitten des Nationalparks und bei der stark gefährdeten Art des Auer-

huhns, geht es ums vorsichtige Beobachten und Zählen des Bestandes. Das ist das A und O im Nationalpark und eine der Hauptaufgaben des wissenschaftlichen Monitorings: Schauen, was, wann, wo und wie zahlreich lebt und gedeiht. Und ansonsten: Finger weg und die Natur Natur sein lassen.

„Ich werde dir jetzt nicht sagen, wo wir genau sind“, flüstert der Auerhuhn-Fachmann mir zu. „Es soll ja keiner wissen, wo die Balzplätze sind. Sonst kommen am Ende zu viele Menschen quer durch den Wald gestapft, um auch mal ein



Gezählt wird alles, einfach alles!

Nicht nur die Auerhühner haben die Forscher besonders im Blick. Es gilt, möglichst alle Tier-, Pilz- und Pflanzenarten auf dem Gebiet des Nationalparks Schwarzwald zu erfassen und die Entwicklung der Bestände zu beobachten. Natürlich sind für Besucher einige Arten interessanter als andere – und einige Arten sind besonders für diesen Nationalpark. Die bekanntesten Arten, die der Nationalpark „unter die Lupe“ nimmt, sind neben dem Auerhuhn andere seltene Vögel wie der Dreizehenspecht, Sperlings- und Raufußkauz, aber auch Rotwild, Kreuzottern oder Fledermäuse. Bei den Spinnen und den Pilzen wurden sogar zwei Vertreter entdeckt, die bislang für ganz Baden-Württemberg unbekannt waren. Und so akribisch, wie der Nationalpark untersucht wird, folgen der Zitronengelben Tramete und der Springspinne Saxicola sicherlich noch weitere, bislang im Verborgenen lebende „Neuentdeckungen“...



Genießen. Begegnen.
Erleben. Schmökern. Einkehren.

Café Monbachtal
Im Monbachtal 2
75378 Bad Liebenzell
Telefon: 07052 926-1810
Fax: 07052 926-1515
info@monbachtal.de
www.cafe-monbachtal.de



Einfach mal raus?
Übernachten Sie in unseren Gästehäusern.

Ihr kleines Paradies am Nationalpark Schwarzwald
Allerheiligen
Tagungs- und Erlebniszentrum
EOS-Allerheiligen • 07804 - 91378 17 • info@eos-allerheiligen.de • www.eos-allerheiligen.de

Erlebnis Schwarzwald ...

- NEU Erlebnisreiche Radtouren 16,95 €
- kraftorte IM SCHWARZWALD 19,95 €
- Die Pflanzenwelt im Schwarzwald & Nationalpark entdecken 14,95 €
- Abenteuer Wald entdecken 9,95 €

OERTEL+SPÖRER Verlags-GmbH + Co. KG, Beutterstraße 10, 72764 Reutlingen, Tel. 07121/302 552
www.oertel-spoerer.de

Auerhuhn zu sehen.“ Das wäre fatal. Denn gerade nach der langen kalten Jahreszeit sind die Tiere am Ende mit ihren Reserven. Bald gibt es wieder genug zu fressen, aber jetzt kann jede Störung noch den Tod bedeuten, wenn sie ihre Kraft auf der Flucht unnötig verbrauchen.

Leider regnet es weiter – keine guten Voraussetzungen. Und doch: Endlich zeigt sich ein Auerhahn, trippelt ein wenig umher, fächert ein paar mal probenhalber seine Schwanzfedern auf. Aber offenbar ist keine Henne zuge-

gen. Und für uns ist die Show nicht gedacht. Also spart er Energie und wartet. Wie wir auch. Einige Zeit später kommt wieder Bewegung in den Hahn: Plötzlich taucht ein Rivale auf. Einer, der trotz der widrigen Bedingungen munter das Balzen beginnt. Da muss doch...



Warm, kalt, nass, trocken – Wetter ist wichtig

Auch ein Wetterbeobachtungsnetz haben die Forscher im Nationalpark installiert. Zwanzig mobile Wetterstationen sammeln Daten zu Temperatur, Luftdruck, Lichteinstrahlung und -stärke, Luftfeuchtigkeit, Windstärke und -richtung und Niederschlagsmenge. Mit diesem Messnetz wird künftig ein engmaschiges Klimamodell für die gesamte Nationalparkfläche berechnet. Legt man die Daten aus dem Monitoring der Lebewesen auf die Daten des Klima-Monitorings, ergibt sich ein ganz spezifisches Muster. Ein Muster, das erklären kann, warum bestimmte Arten auftauchen oder verschwinden. So hoffen die Forscher in vielen Jahrzehnten ein Bild von den Prozessen und Anpassungen einer Natur zu erhalten, auf die der Mensch keinen Einfluss mehr nimmt.

Tatsächlich: Walter deutet auf eine Bewegung am Waldrand. Eine Auerhenne! Der hübsche, braungesprenkelte Vogel begutachtet das Angebot. Aber offenbar ist die Dame nicht sonderlich angetan. Am Ende verschwindet sie, keiner der Hähne darf ihr zwecks Begattung folgen. Irgendwann geben auch die beiden Hähne für diesen Morgen wieder auf und entfernen sich langsam vom Balzplatz. Und Walter Finkbeiner und ich treten ebenfalls leise, leise den Rückzug an.



Nationalpark im Modell

Um alle im Nationalpark lebenden Tiere, Pflanzen und Pilze zu beobachten, ist auch wichtig zu wissen, wie sich mit der Zeit der Wald um sie herum entwickelt. Deshalb betrachten die Forscher den Nationalpark nicht nur „in Echt“ und am Boden, sondern auch in Geländemodellen und aus der Luft. Erstellt werden die Modelle mithilfe von Luftaufnahmen. Beim Überfliegen nehmen spezielle Kameras sich überlappende Bilder auf, und Laser tasten die Entfernungen zur Oberfläche ab. Aus diesen Daten entstehen dreidimensionale Modelle des Nationalparks auf dem Computer. Wenn sich der Wald im Laufe der Zeit ändert, kann man das an diesen Modellen gut sehen. Und kann abgleichen, ob sich das Vorkommen verschiedener Arten davon abhängig geändert hat.

Aktionsplan Auerhuhn

Im Jahre 2008 wurde für den Schwarzwald ein Aktionsplan beschlossen, der bis ins Jahr 2033 Gültigkeit hat. Oberstes Ziel ist der Erhalt einer überlebensfähigen Auerhuhnpopulation im Schwarzwald. Dazu gehören auch die Ausdehnung der vom Auerhuhn besiedelten Flächen und die Verbindung der inselartigen Lebensräume im Schwarzwald. Für den Erfolg ist die Zusammenarbeit von Waldbau, Tourismus, Jagd und Raumplanung notwendig, begleitet werden die Maßnahmen durch Forschung, Erfolgskontrolle und Öffentlichkeitsarbeit.



EUROPA PARK

SAISONSTART
im besten Freizeitpark der Welt

01.04. – 05.11.17

GOLDEN TICKET AWARD 2014-2015-2016
BESTER FREIZEITPARK DER WELT

NEU 2017
Eröffnung im Juni

Über 100 Attraktionen und Shows
13 Achterbahnen und 5 Wasserattraktionen
Traumhafte Übernachtungen

www.europapark.de

MackMedia Mack INTERNATIONAL Project

3-LÖWEN-TAKT
Schneller voran mit Bus und Bahn

Stationen
Bus&Bahn
RadROUTENPLANER Baden-Württemberg

UNSERE MOBILEN SERVICEANGEBOTE:

- **Stationen-App** – Infos zu Bahnhöfen und Haltepunkten
- **Bus&Bahn-App** – die Fahrplanauskunft für unterwegs
- **Radroutenplaner-App** – der Service für Radfahrer

www.3-loewen-takt.de

Baden-Württemberg
3-LÖWEN-TAKT
Schneller voran mit Bus und Bahn



Naturpark-Märkte: Leckeres aus dem Schwarzwald



Mehr erfahren über den Naturpark

Freunde regionaler Leckereien kommen auch in diesem Jahr wieder voll auf ihre Kosten! Der Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord organisiert insgesamt 18 genussreiche Naturpark-Märkte. Von Mai bis Oktober finden sich hier saisonales Obst und Gemüse, Wildprodukte und Käse, Edelbrände, Kunsthandwerk und vieles mehr. An den liebevoll dekorierten Ständen kommt man beim Einkaufsbummel schnell ins Gespräch. So erfährt man einiges über die wichtige Arbeit der bäuerlichen Erzeuger und die Offenhaltung der typischen Schwarzwälder Kulturlandschaft.

Der Abschluss der Saison ist traditionell auf dem Ruhstein direkt an der Schwarzwaldhochstraße. Der letzte Naturpark-Markt findet somit in der Kulisse des Nationalparks statt. Besucher haben hier eine gute Gelegenheit, die Arbeit beider Partner kennenzulernen – die Wildnis des Nationalparks im Besucherzentrum und die Produkte der Kulturlandschaft an den rund 50 Naturpark-Markt-Ständen.

Weitere regionale Naturpark-Köstlichkeiten finden Sie im Internet auf www.naturparkschwarzwald.de/regional

Sie wollen den Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord kennen lernen und mehr über seine Arbeit und seine Projekte für den Erhalt der Schwarzwälder Kulturlandschaft wissen? Dann planen Sie am besten einen Besuch im Naturpark-Info-Shop in Bühlertal (Hauptstraße 94) ein. Hier finden Sie nicht nur zahlreiche Wander- und Radkarten für einen Ausflug im Schwarzwald, sondern auch eine Auswahl regionaler Produkte aus dem Naturpark.

Gemeinsam mit dem Förderverein Engelsberg finden in diesem Jahr zudem drei Veranstaltungen in Bühlertal statt. Bei geführten Wanderungen geht es am 18. Mai, 28. September und 10. Dezember gemeinsam auf den nahe gelegenen Engelsberg. Dabei erfahren Sie Wissenswertes über den historischen Weinbau. Oder Sie genießen die besondere Herbststimmung bei einer romantischen Fackelwanderung!
Lust bekommen? Mehr dazu unter www.naturparkschwarzwald.de und unter www.naturparkschwarzwald.blog



Alle Naturpark-Markt-Termine 2017 im Überblick:

Sonntag	14. Mai	Kappelrodeck
Sonntag	21. Mai	Biberach
Sonntag	28. Mai	Forbach
Pfingstsonntag	4. Juni	Freudenstadt
Sonntag	11. Juni	Ettlingen
Sonntag	25. Juni	Bad Herrenalb
Sonntag	2. Juli	Bad Teinach-Zavelstein
Sonntag	9. Juli	Engelsbrand
Sonntag	23. Juli	Lossburg

Sonntag	30. Juli	Dobel
Sonntag	13. August	Oberharmersbach
Sonntag	20. August	Schömberg
Sonntag	3. September	Kaltenbronn
Sonntag	10. September	Dornhan
Samstag	23. September	Hornberg
Sonntag	24. September	Straubenhardt
Sonntag	1. Oktober	Neulach
Sonntag	8. Oktober	Ruhestein

www.achertal.de

Achertal

Von der Badischen Weinstraße in den Nationalpark

- Mummelsee/Schwarzwaldhochstraße
- Nationalparkzentrum Ruhestein
- Hornisgrinde mit Aussichtsturm/Hochmoor
- Landwirtschaftlicher Erlebnis-Pfad
- Naturerlebnis Karlsruher Grat

- Schwarzwälder Mühlenweg
- Premiumwandern auf Genießerpfaden
- Obst- und Weinwanderwege/Weinproben
- Mühlenromantik/Brauchtumsabende
- Mountainbike-Touren

Nähere Auskünfte und Buchung:
Tourist-Information Achertal, Hauptstraße 65, 77876 Kappelrodeck
Tel. 0 78 42/1 94 33, tourist-info@achertal.de

Erlebnisastronomie mit Muh-Effekt

Rinderzucht live: Im gemütlichen Restaurant einen Vesperteller genießen – mit Blick direkt in den Kuhstall. Diese einzigartige Erfahrung machen die Gäste der neuen Erlebnisastronomie „Schwanenwirts Kuhstall“ in Pfalzgrafenweiler-Kälberbronn.



Zum Hotel Schwanen gehört seit seiner Gründung 1734 ein Bauernhof. Doch im Sommer 2014 brannte der Kuhstall der Besitzer Matthias, Andreas und Nicole Ziefle restlos ab. Glück im Unglück: Der größte Teil der Rinderherde war auf der Weide. Dennoch kamen 16 Jungbullen im Feuer um. „Es ist schockierend, wenn man dastehen muss und gar nichts dagegen tun kann“, erzählt Nicole Ziefle. Aber noch während das Feuer loderte, sagten sich die Ziefles: Wir bauen wieder auf!

Gesagt, getan: Der Kuhstall wurde binnen Kurzem nach neuesten Erkenntnissen der artgerechten Tierhaltung wieder errichtet. Und die Idee einer Erlebnisastronomie mit Blick in diesen Kuhstall als Zusatzangebot zum Hotelrestaurant nahm Formen an. „Wir fanden einen Innenausbauer und Innenarchitekten, der sofort genau verstand, was wir wollten“, sagt Nicole Ziefle.

In der rustikalen Bauernstube aus heimischem Tannenholz bekommen die Gäste nun auf zwei Stockwerken herzhaft regionale Spezialitäten serviert. Durch große Panoramastrecken können sie dem Treiben der Kühe, Kälber und Bullen zusehen. Die Tiere wirken beruhigend. Und auch ihnen geht es gut, denn sie können sich frei bewegen und den Stall in Richtung Weide verlassen. Umgekehrt dürfen die Besucher jederzeit in den Stall gehen und die Rinder aus nächster Nähe erleben. Auf du und du mit der Kuh. ♦



mascheiben können sie dem Treiben der Kühe, Kälber und Bullen zusehen. Die Tiere wirken beruhigend. Und auch ihnen geht es gut, denn sie können sich frei bewegen und den Stall in Richtung Weide verlassen. Umgekehrt dürfen die Besucher jederzeit in den Stall gehen und die Rinder aus nächster Nähe erleben. Auf du und du mit der Kuh. ♦

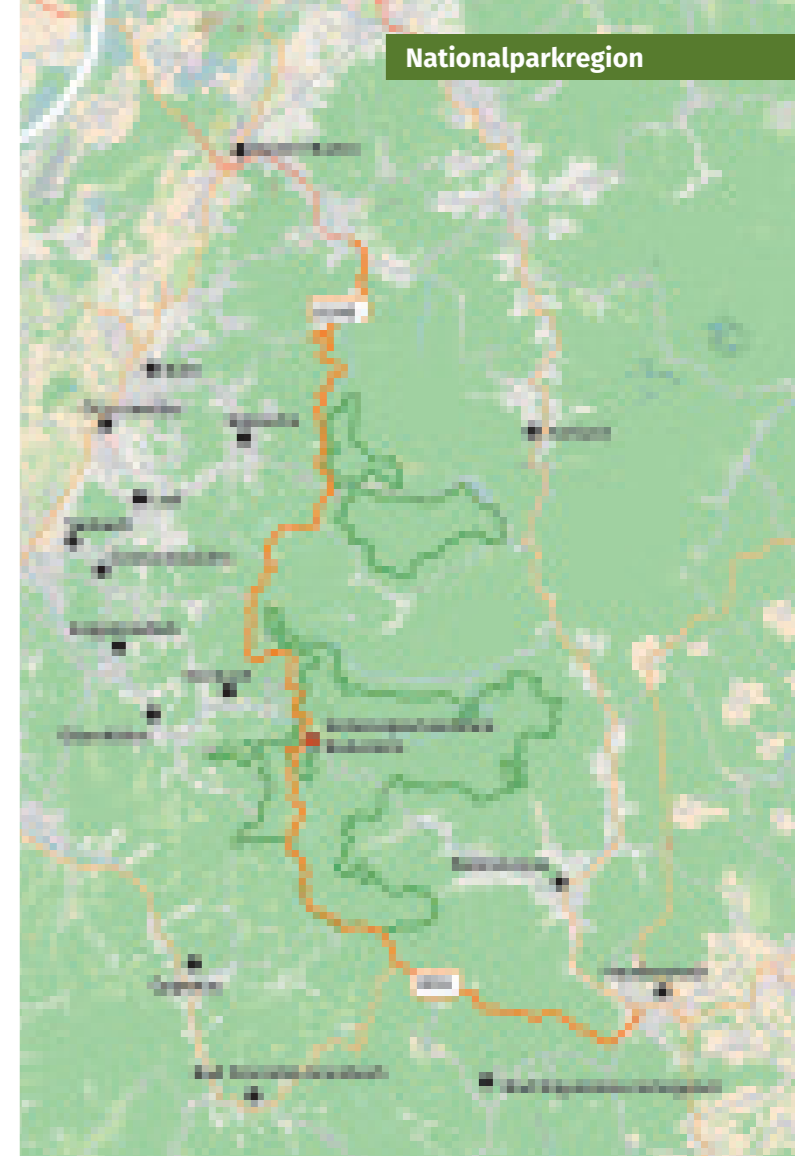
Freizeitpepp für die Schwarzwaldhochstraße

„Wir müssen was tun.“ Dieser Meinung sind einhellig alle Gemeinden der Nationalparkregion, wenn sie an die verbindende Schwarzwaldhochstraße denken. Einst gab es hier berühmte Kuranlagen und Ausflugsziele. Heutzutage ist die Schwarzwaldhochstraße vor allem für wunderschöne Ausichten berühmt. Hat aber darüber hinaus noch deutliches Entwicklungspotenzial.

Ihrer Panoramastrecke will die Nationalparkregion entsprechend neuen Auftrieb verleihen. Die teils leerstehenden Gebäude sollen neuen, zeitgemäßen Nutzungen zugeführt werden. Ein Masterplan bewertet die Projekte: Umgesetzt wird in den nächsten Jahren, was attraktiv und machbar ist und von Region und Nationalpark befürwortet wird. Damit die B 500 wieder zum Schmuckband wird, das ein Highlight mit dem nächsten verbindet.

Dabei stehen dank der Lage entlang des Nationalparks viele naturnahe Maßnahmen im Mittelpunkt. Reduzierung des Individualverkehrs. E-Mobilität. Barrierefreiheit. Andererseits steht der alltagsmüde Mensch im Fokus, der besondere Naturerlebnisse – aber auch weitere Ausflugsziele und regionalen Genuss finden will. Ganzjährig nutzbare, barrierefreie Wege auf die Höhen, neue Aussichtsplattformen, Trendsportangebote, Infosots und Genuss-Stops sollen der Region neuen Aufschwung verleihen.

Die Gemeinden der Nationalparkregion wissen, dass ihr Schwarzwald, diese charakteristische Landschaft zwischen Hochmoor und Rheintal, weltweit bekannt ist. Jetzt gilt es, auch dank der aktuellen Aufmerksamkeit, die der Nationalpark bringt, die Region so zu gestalten, dass Besucher nicht nur einen Zwischenstopp einlegen, um das Panorama zu fotografieren. Sondern wieder, wie einst, regelmäßig herkommen, um sich zu erholen. ♦



Einfach sagenhaft

Wolftal
im Herzen des Schwarzwaldes
entdecken, erleben, genießen

Alternativer Wolf- und Bärenpark Schwarzwald
täglich auch an Sonn- und Feiertagen
März - Oktober: 10 - 18 Uhr
November - Februar: 10 - 16 Uhr
www.baer.de

Wald-Kultur-Haus
täglich geöffnet:
April - Oktober: 8 Uhr - 20 Uhr
November - März: 9 Uhr - 19 Uhr
www.wald-kultur-haus.de

Besucherbergwerk Grube Wenzel *Glück auf!*
April bis Ende Oktober
Führungen Di-So um 11 Uhr / 13 Uhr / 15 Uhr
Montag geschlossen
www.grube-wenzel.de

Wolftal Tourismus
Tel. +49 (0) 78 34 / 83 83-11
wolftal.de

Sauschwänzle BAHN
Saisonöffnung: 29. April 2017
40 Jahre 1977 - 2017

Das Wander- und Dampfzugerlebnis:
Wanderung über den Schwarzwälder Genießerpfad „Sauschwänzle-Weg“ mit herrlichen Panoramablicken und durch die urwüchsige Naturlandschaft der Wutachflühen.
Nach der Wanderung geht es mit der Sauschwänzlebahn ab dem Haltepunkt Lausheim-Blumegg zurück. Hier erleben Sie nostalgisches Flair umgeben von wunderschöner Natur.
Länge: 10,5 km | Wanderzeit: ca. 3,5 Std.

Touristinfo Blumberg
Hauptstr. 52 | 78176 Blumberg
Tel.: 07702 51200

Blumberg
LEBEN ERLEBEN
Meine Stadt hoch zwei.

i Nationalparkregion und Schwarzwaldhochstraße

Die Nationalparkregion Schwarzwald liegt im westlichen Baden-Württemberg zwischen Karlsruhe und Freiburg. 16 Gemeinden und ein Landkreis gehören dazu (siehe Karte). Gemeinsam umschließen sie die 10.000 Hektar große Fläche des Nationalparks Schwarzwald. Zwischen Baden-Baden und Freudenstadt verläuft die B500, auch als Schwarzwaldhochstraße bekannt. Die 60 Kilometer lange Strecke gehört zu den schönsten Panoramastrecken Deutschlands und führt auf einer Höhe zwischen 600 und 1.000 Metern mitten durch die Nationalparkregion.

Infos unter www.schwarzwaldhochstrasse.de

kenzingen hat's
Perle des Breisgaus in Freizeit und Genuss

- zwischen Schwarzwald und Rhein, 25 km nördlich von Freiburg.
- denkmalgeschützte historische Altstadt, ausgezeichnete Gastronomie, gut sortierter Einzelhandel, ca. 400 Übernachtungsmöglichkeiten.
- Hochseilklettergarten (Waldklettergarten), Nordic Walking Park, Wander- u. Weinlehrpfad, Damwildegehe, Oberrheinische Narrenschau

Stadtverwaltung Kenzingen | Hauptstraße 15 | 79341 Kenzingen | Tel. (07644) 900-0 | post@kenzingen.de | Fax (07644) 900-160 | www.kenzingen.de | www.noerdlicher-breisgau.de

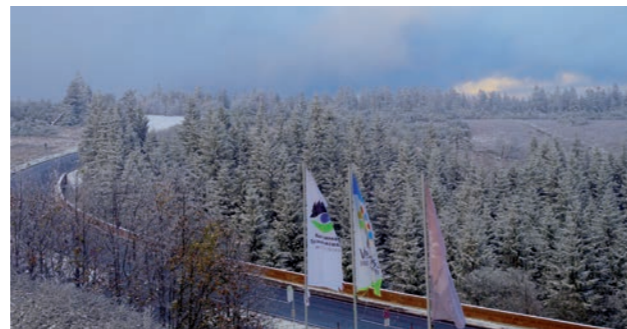
Warum heißt es eigentlich... „SCHWARZWALDHOCHSTRASSE“?

Hundseck, Alexanderschanze, Schliffkopf, Ruhestein – oft macht man sich über die Namen im Nationalparkgebiet keine Gedanken. Aber viele haben oder erzählen eine Geschichte. In dieser Ausgabe beginnt eine neue Serie, die sich mit zum Teil ungewöhnlichen Namen befasst.

Heute: die Verkehrs-Hauptschlagader „Schwarzwaldhochstraße“.

Die Schwarzwaldhochstraße ist aus dem Südwesten Deutschlands nicht mehr wegzudenken. Man hat den Eindruck, sie sei schon immer da gewesen und gehöre zum Nordschwarzwald wie Tannen und Fichten. Tatsächlich ist es fast so. Entwickelt hat sich die Panoramastraße mit dem einprägsamen Namen aus einem Netz von Saumpfadern, Viehtrieben und Holzabfuhrwegen des 19. Jahrhunderts. Diese Wege entstanden, um auch aus schwer zugänglichen Bereichen des Nordschwarzwaldes Holz zu holen.

Bereits Anfang des 20. Jahrhunderts war ein fast zusammenhängendes Wegenetz vorhanden – und auch mit Motorkraftwagen befahrbar. Das wurde damals von den Wanderern allerdings stark kritisiert. Ab 1907 gab es eine regelmäßige private Autokraftverbindung zwischen Freu-



denstadt und Achern sowie von Baden-Baden und Bühl in die sogenannten Bühler Höhegebiete. Ab 1925 wurde die Höhenstraße von Baden-Baden und Bühl aus bis nach Freudenstadt mit den Bussen der Reichskraftpost regelmäßig befahren.

Es dauerte weitere fünf Jahre, bis sich der Bürgermeister von Bühl, Dr. Edwin Grüninger, der sich für die Verkehrsverbindung zwischen Baden-Baden und Freudenstadt engagierte, mit „List und Tücke“ durchsetzen konnte. Am 07. Juli 1930 erfolgte der erste Spatenstich und bereits am 08. November 1930 konnte das mit Verve erkämpfte „Herzstück“ der Höhenstraße unter Anwesenheit vieler prominenter Gäste mit einer Feier am Kurhaus



Alles, was Rang und Namen hatte, bei der Einweihung der Schwarzwaldhochstraße an der Unterstmatt: Bürgermeister, Kreis- und Landtagsabgeordnete, Unternehmer, Journalisten, Direktoren, Professoren, Postinspektoren und mehr.



**Durchatmen
im Heilstollen Neubulach**

Die keim-, staub- und allergenfreie Luft im Heilstollen des Heilklimatischen Kurortes Neubulach wirkt wohltuend und heilend.

Erleben Sie die Wirksamkeit der Natur untertage und atmen Sie tief durch!

www.büchsentour 2017
Neubulach
Heilklimatischer Kurort mit Heilstollen-Kurbetrieb

Terminvereinbarung unter Teinachtal-Touristik Neubulach, Tel. 07053 9695-10, www.neubulach.de/heilstollen



Teil des neu erbauten Straßenabschnittes bei der Unterstmatt. Typisch waren die Holzpolder-Vorrichtungen mit dem Zugang zu den Holzabfuhrwegen.

Hundseck eingeweiht werden. Grüninger bezeichnete in seiner Rede diese Strecke mit „Schwarzwaldhochstraße“. Wer der tatsächliche Urheber des Namens war, ist aus der Aktenlage allerdings nicht genau ersichtlich.

Fakt ist jedoch, dass Grüninger im Kreisausschuss des Landkreises Baden saß, dessen Vorsitzender Ernst Schneider, der Bürgermeister von Gaggenau, war. Der Bau der Straße wurde hier heftig diskutiert. Nach Erzählungen von Schneiders Tochter war sie auch innerhalb der Familie immer wieder ein Thema. Ihr Vater habe in der Zeitung vom Bau der „Trans-American-Highway“ gelesen. Der Name habe ihn derart fasziniert, dass die Idee geboren wurde, auch die Straße über die Kämme des Nordschwarzwaldes mit einem griffigen Namen aus dem Straßeneinerlei herauszuheben.

Grüninger bezeichnete das Bühler Höhegebiet und die Straße immer als „Balkon der goldenen Au“, da der Blick von hier oben auf ihn erhaben und inspirierend wirkte. Die mittelbadische Zeitung „Acher- und Bühler Bote“ schrieb damals: „Die neue Höhenstraße, die nach dem Verlassen der Baden-Badener Gemarkung unausgesetzt in Höhen von 700 bis 1.000 m verläuft, Täler vermeidet, und in wechselnder Aussicht die schönsten Gegenden erschließt, [...] [ist] als Sehenswürdigkeit und Anziehungspunkt geeignet [...], den Fremdenverkehr zu steigern [...].“

Heutzutage ist die Schwarzwaldhochstraße aus dem Landschaftsbild und den touristischen Konzepten der Region tatsächlich nicht mehr wegzudenken. Der Strom der täglichen Fahrzeuge ist mittlerweile extrem. Wolfgang Schlund, Leiter des Nationalparks Schwarzwald: „Wir möchten allen Besuchern die Naturschönheiten zugänglich machen. Die Schwarzwaldhochstraße ist deshalb auch für uns sehr bedeutend. Im Sinne des Naturschutzes und der Einschränkung des Verkehrslärms für Erholungssuchende bitten wir aber: Nutzen Sie, wenn irgend möglich, den öffentlichen Personennahverkehr. Auch so kommen Sie an Ihr Ziel – und können als Mitfahrer die Schwarzwaldhochstraße und die fantastischen Ausblicke entlang des Weges entspannt genießen.“

welt
hunger
hilfe

Wasser – Grundlage des Lebens

Engagieren Sie sich gemeinsam mit uns für eine nachhaltige Trinkwasser- und Sanitärversorgung

Stiftung Welthungerhilfe - Ihr Partner für StifterInnen und Stiftungen

Welthungerhilfe – Philanthropie – Engagement maßgeschneidert

Welthungerhilfe, Friedrich-Ebert-Straße 1, 53173 Bonn, Tel. +49 (0)228 2288-600, Fax +49 (0)228 2288-605, www.stiftung-welthungerhilfe.de

Der Goldjunge mit dem Feuergeist



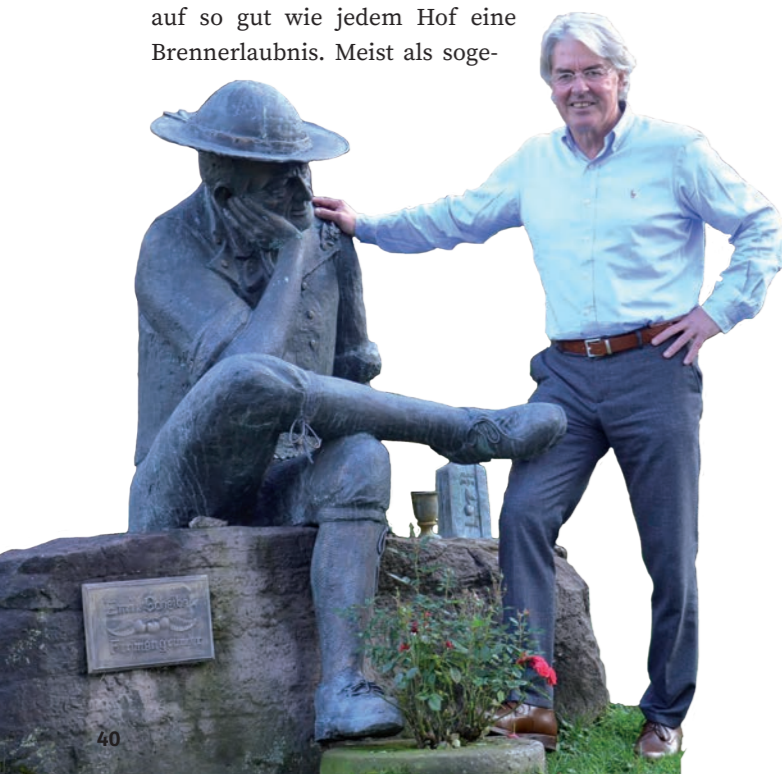
Michael Scheibel führt eine Brennerei – wie andere auch im Achertal. Was ihn auszeichnet, sind ungewöhnliche Brennverfahren. Und ein Quäntchen Pfiffikus-Gen...

„Oh wie schön ist das Achertal – denn im Achertal riecht es von oben bis unten nach Kirschen!“ So hätte Janosch vielleicht seine berühmte Geschichte begonnen, wäre er je hier gewesen. Stattdessen lässt Janosch Bär und Tiger nach Panama reisen, dem Land der Bananen. Bär und Tiger haben etwas verpasst, wie sich beim Besuch von Michael Scheibel in Kappelrodeck zeigt. Er ist Obstbrenner in dritter Generation und brennt, natürlich, auch Kirschwasser.



„Warum gibt es im Achertal überhaupt so viele Kirschen?“, lautet unsere erste Frage. „Die Früchte kamen wohl mit den Römern ins Rheintal. Und fanden hier exzellente Bedingungen“, so Scheibel. Die Römer gingen, die Kirsche blieb. Und wie kam es zum berühmten Kirschwasser? „Es gab zu viele Früchte, man musste sie haltbar machen.“ Die Schwarzwälder fanden eine Lösung: den Obstbrand. „Das waren halt schon immer Pfiffikusse“, schmunzelt er.

Der Bischof von Straßburg erlaubte 1726 den Achertälern offiziell die Brennerei. Das half bei der Fruchterverwertung und bescherte – ganz nebenbei – der Kirche hohe Einnahmen. Bis heute, erzählt Scheibel weiter, liegt auf so gut wie jedem Hof eine Brennerlaubnis. Meist als so-



nannte Abfindungsbrennerei für den Eigenbedarf. Wenige sind Erwerbsbrennereien, die ihre Erzeugnisse verkaufen. Zu diesen gehört auch die 1921 gegründete Brennerei Emil Scheibel.

Michael Scheibel, Enkel von Emil, ist ein Mann, der sich Zeit nimmt. Für unser Gespräch. Aber vor allem auch für seine Produkte: Zeit, bis aus frisch geernteten Früchten Edelbrände, Wässer, Geiste

oder Liköre entstehen. Im Shop der Brennerei finden wir seine goldgelb bis tiefrot schimmernden Produkte. In eckigen, wuchtigen oder rundlichen, schlanken Flaschen. Die Flaschen sind von Designern entwickelt – und geben Hinweise auf den Brennprozess.

Denn nicht nur die alten Schwarzwälder waren erfinderrisch. Michael Scheibel steht in guter Pfiffikus-Tradition: Als einzige gewerbliche Brennerei Deutschlands brennt Scheibel über offenem Feuer: die ‚Alte Zeit‘. „Hier entstehen charakteristische, manchmal maskuline Produkte mit Ecken und Kanten. Das sieht man auch an den Flaschen“, erläutert Scheibel.

Im rundlichen Glas: Produkte der ‚Neuen Zeit‘. Über Goldplatten destilliert haben sie ein mildes, harmonisches Wesen, so Scheibel. „Das Destillieren über Gold ist einzigartig. Wir fanden, das sollte man auch der Anlage ansehen.“ In der Tat: Der warme Metallglanz der eigens designten Brennkessel wirkt wie ein Kaminfeuer – beruhigend. Hier hat, trotz modernster Technik, Hektik nichts zu suchen.

Besonders stolz ist Michael Scheibel auf seinen Lagerkeller, in dem die Produkte in Korbflaschen, Tongefäßen oder Holzfässern heranreifen. Der beste Zeitpunkt für die Abfüllung wird durch regelmäßige Verkostung überwacht. Nur eine Ausnahme gibt es: Einen besonderen Brand, den er bei Geburt seines Patenkindes eingelagert hat. Es soll ihn zum 18. Geburtstag bekommen. „Ob das dem Brand gut tut, wissen wir nicht. Brände sind wie Wein – jeder hat eigentlich seine perfekte Lagerzeit.“ Hochwertige Produkte und pfiffiges Marketing verleihen übrigens manchmal auch wortwörtlich Flügel: Neben gut geerdeten Plätzen in Spitzengastronomie und Fachhandel fliegen Scheibels Produkte in der Business-Class der Lufthansa um die Welt.

Michael Scheibel liebt auch den Wald. Und unterstützt den Nationalpark. „Meine Familie ist in der Region stark verwurzelt. Hier finden wir ausgezeichnete Rohstoffe für unsere Produkte – wir liefern sozusagen ‚den Schwarzwald‘ in alle Welt.“ Deshalb sei ihm das Wald-Image wichtig. Er glaubt daran, dass die Marke Nationalpark mehr Menschen in die Region bringen wird. Die dann wiederum die Produkte des Schwarzwaldes schätzen lernen. Jetzt sind wir neugierig: Was hat er wohl als ersten Brand im Leben probiert?



„Naja, das war das gute alte Kirschwasser – schon als Kind. Allerdings aus medizinischen Gründen. Kirschwasser gehörte damals zur Hausapotheke, zur innerlichen wie äußerlichen Anwendung“, erinnert sich Scheibel lachend. Da hat Janosch wirklich was verpasst, denken wir uns. Und stoßen mit einer Moor-Birne auf den vielleicht geistreichsten Landstrich Deutschlands an – und auf seine Pfiffikusse. ♦

Infos Brennerei: www.brennerei-scheibel.de

Infos Kappelrodeck: www.kappelrodeck.de

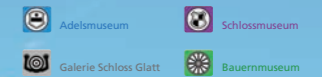


Was ist eigentlich ein... ...Brand oder Geist?

Brände und Wässer werden aus zuckerreichen Früchten hergestellt. Der Fruchtzucker vergärt zu Alkohol. Die alkoholhaltige Fruchtmaische wird erhitzt, bis der Alkohol gasförmig aufsteigt. Und im Kühlrohr wieder zu Flüssigkeit kondensiert. Das nennt sich Destillation. Edelbrände werden zweifach destilliert. Das Ergebnis ist reiner Alkohol. Dieser wird zur Abfüllung mit klarem Quellwasser auf die geschmacklich idealen Volumenprozentage verdünnt. Als Brand bezeichnet man Produkte aus Kernobst (Birnenbrand). Ein Wasser gewinnt man aus Steinobst (Kirschwasser).

Geiste entstehen aus zuckerarmen, hocharomatischen Früchten, wie Himbeeren. Die Früchte werden in Neutralalkohol eingelegt und geben an diesen ihr intensives Aroma (ihren ‚Geist‘) ab. Das nennt man Mazeration. Anschließend wird das Alkohol-Fruchtgemisch destilliert.

KMZ Schloss Glatt
Kultur- und Museumszentrum Schloss Glatt
72172 Sulz am Neckar-Glatt



Besuchen Sie eine der besterhaltenen
Schlossanlagen Baden-Württembergs!

1. April–31. Oktober: Di–Fr 14–17 Uhr, Sa/So 11–18 Uhr
1. November–31. März: Sa/So 14–17 Uhr
bei Sonderveranstaltungen Fr–So 14–17 Uhr
4 Museen – mit einer Eintrittskarte
Erwachsene 4,00, Gruppen (ab 10 Personen) 3,00
Jahreskarte 10,00, Kinder und Jugendliche frei
Führungen nach Vereinbarung
Tel. 07482 / 807714 • 07482 / 7345 • 07482 / 235
Fax 07482 / 913835 • 07482 / 7345
www.schloss-glatt.de



Markant und weltberühmt: die Kreidefelsen der Insel Rügen, Teil des Nationalparks Jasmund.

Wald am Meer auf Kreidefelsen

Uralte Buchenwälder thronen auf hügeliger Hochfläche. Bis ans Meer reicht das UNESCO-Weltnaturerbe, wo weiße Kreidefelsen steil ins Wasser abfallen. Diese einzigartige Kulisse macht den Nationalpark Jasmund auf der Insel Rügen zu einem Schmuckstück.

Umspült von der Ostsee sind die Kreidefelsen der Insel Rügen eine der spektakulärsten Landschaftsformen in Deutschland. Mitte des 19. Jahrhunderts drohte dank des Kreideabbaus dieses Naturdenkmal wirtschaftlichen Interessen zum Opfer zu fallen. Naturfreunde konnten die

Weltnaturerbe Buchenwald

Zwei Drittel des mit gut 3.000 Hektar kleinsten deutschen Nationalparks nimmt zugleich der größte zusammenhängende Buchenwald an der Ostsee ein. Er gehört zu den letzten unversehrten Wäldern Europas und zählt



Behörden der Weimarer Republik schließlich überzeugen, dass hier etwas Großartiges verloren gehen könnte und stellten das Gebiet 1929 unter Schutz. Und seit 1990 ist Jasmund Nationalpark.



weltweit zu den stark bedrohten Lebensräumen. Deshalb hat die UNESCO 2011 ein 493 Hektar großes Kerngebiet des Nationalparks Jasmund zum Weltnaturerbe erklärt. Wie im Nationalpark Schwarzwald werden die Kernzonen sich



Abbrüche am Kieler Ufer. Türkisfarbene Ostsee aufgrund aufgespülter feinsten Kreidesedimente.

selbst überlassen, der Mensch greift nicht ein. Hier entsteht Wildnis.

Versüßtes Meerwasser

Zum Nationalpark Jasmund gehört auch ein 700 Hektar großer Flachwasserbereich vor dem Strand. Der abwechslungsreiche Lebensraum mit seinen algenbewachsenen Geröllfeldern, Muschel- und Sandbänken sowie Schlickgründen ist durch Stürme und in strengen Wintern auftretendes Packeis ständigen Änderungen unterworfen. Viele Bachläufe „versüßen“ hier zudem das Meerwasser, der Salzgehalt an der Küste von Jasmund ist gering. Verschiedene Meeres- und Süßwasserlebewesen können hier deshalb in ungewöhnlicher Weise zusammenleben.



Mehr als Meer

Ständig nagt die See an der Steilküste Jasmunds – so entsteht weiterer, einzigartiger Lebensraum. Denn auf den Abbruchflächen der Kreidefelsen siedeln sich Gräser und Kräuter an. Auch mehrere Orchideenarten kommen vor. Man spricht von



Inselherbst. Knapp 500 Hektar des Alten Buchenwalds auf Jasmund wurden zum UNESCO-Weltnaturerbe erklärt.

Kalktrockenrasen. Und es gibt noch weitere Lebensräume im Nationalpark Jasmund. So bilden die Blockstrände aus Feuersteinen und anderen groben Steinen die Grenze zwischen Land und Meer. Hier sind gelegentlich sogar kleine Fossilien zu finden. Zwischen dem Gestein gedeihen die wenigen salzverträglichen Pflanzen wie beispielsweise Meer- kohl und Salz-Binse.

Es sprudelt und plätschert

Auch zahlreiche Quellen und Bäche bestimmen das Landschaftsbild mit. Aus den Quellen sprudelt es teils kalkreich, teils eisenreich, teils mit höherem Schwefelwasserstoff- und Kohlendioxid-Gehalt. Die größeren Bäche winden sich auf natürlichem Wege durch den Buchenwald und stürzen über das Steilufer auf den Strand. In dieser stets feuchten Landschaft treten verschiedene Moore auf, die es zahlreich im gesamten Nationalpark Jasmund gibt.





NATURKUNDEMUSEUM
KARLSRUHE

6.4.2017 – 28.1.2018

AMERIKA NACH DEM EIS

MENSCH UND MEGAFUNA IN DER NEUEN WELT




Höchenschwand

Genusswandern im „Dorf am Himmel“





- Schinken Wanderung
- Wolfswege Schwarzwald
- die schönste Aussicht im Südschwarzwald

www.hoehenschwand.de

Tourist-Info | 79862 Höchenschwand | Tel.07672 48 18 0



Neben dem Rothirsch kommt hier auch der Damhirsch vor.

Artenreichtum überall

So vielfältig die Landschaft und die Flora, so vielfältig ist auch die Tierwelt. In den Wäldern leben Rothirsch, Damhirsch, Reh und Wildschwein. Seeadler und Wanderfalke brüten hier. Im Buchenwald finden Zwergschnäpper Nistgelegenheit, in den Kreidekliffs Mehlschwalben. In den Feuchtgebieten leben Kreuzottern, Ringelnattern und eine



Pflanze ohne Chlorophyll? Der Vogelnestwurz ist eine Orchideenart und ein Schattenspezialist. Sie gedeiht auch unter dem Schirm der Buche.

Vielzahl an Amphibien. In den Bächen lebt als Besonderheit die seltene Alpenplanarie, ein Strudelwurm, der nur in kalten Gewässern vorkommt. Vor der Küste streifen Meerforellen und Lachse auf der Suche nach Nahrung umher.

Das Nationalpark-Zentrum KÖNIGSSTUHL

Nur ein paar Schritte entfernt von dem 118 Meter über der Ostsee aufragenden berühmten Kreidefelsen



Großartige Lage: Das Besucherzentrum befindet sich direkt am höchsten Kreidefelsen der ganzen Kreideküstenformation – dem Königsstuhl.

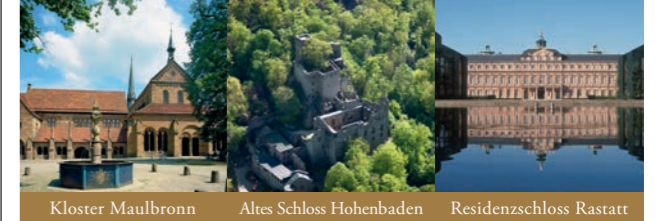
„Königsstuhl“ befindet sich das gleichnamige Nationalpark-Zentrum, die zentrale Informations- und Anlaufstelle für die Besucher. Wie im Nationalpark Schwarzwald gibt es zahlreiche interessante Führungen und Rangerwanderungen. Unser Tipp für den nächsten Urlaub: Auf Entdeckungsbesuch in den hohen Norden fahren!

Fakten zum Nationalpark Jasmund

- Deutschlands kleinster Nationalpark; Fläche: 3.070 Hektar, davon 2.100 Hektar Wald und 700 Hektar Flachwasserbereich vor dem Strand (bis zehn Meter Wassertiefe)
- Eigentum: mit 74% überwiegend Land Mecklenburg-Vorpommern
- Gründung: 1. Oktober 1990
- Leitung: Gernot Haffner. Der Nationalpark Jasmund untersteht zusammen mit dem Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft dem Nationalparkamt Vorpommern in Born auf der Halbinsel Fischland- Darß-Zingst

Mehr Infos: www.nationalpark-jasmund.de
www.koenigsstuhl.com

Nationalpark
Jasmund



PRACHTVOLL.
BEZAUBERND.
EINZIGARTIG.

Die Klöster, Burgen und Schlösser im nördlichen Schwarzwald.

Monumental: Was für eine Kraft entfaltet die romanische Klosterkirche von Alpirsbach! Romantisch: Allerheiligen, Klosterkirche am Wasserfall, verzaubert alle Besucher. Lebendig: Einzigartig perfekt erhalten ist das UNESCO-Weltkulturerbe Kloster Maulbronn. Stolz: Den Blick von Schloss Hohenbaden vergisst man nicht. Doppelt prächtig: Rastatt besitzt eine imposante Barockresidenz inmitten der Stadt. Gleich vor den Toren der Stadt: die Favorite, kostbares Lustschloss der Markgräfin Sibylla Augusta. Mehr über Erlebnisse in den Klöstern, Burgen und Schlössern im nördlichen Schwarzwald: www.schloesser-und-gaerten.de



Baden-Württemberg



»WIR zahlen
0€ fürs Girokonto.«

Gemeinsam mehr als eine Bank

SpardaGirokonto

Das SpardaGirokonto kostet 0,-€ Gebühren* und bietet Ihnen viele Extras, für die Sie nichts bezahlen! Wechseln Sie jetzt zur Sparda-Bank ganz einfach und bequem innerhalb weniger Minuten im Internet, per Smartphone oder in der Filiale.

www.sparda-bw.de

Sparda-Bank

* Lohn-/Gehalts-/Rentenkonto für Mitglieder bei Erwerb von 52,- Euro Genossenschaftsanteil mit attraktiver Dividende.



Der Stellvertreter des Auerochsen

Neuer „Star“ unter den Weidetieren auf den Grinden ist seit dem vergangenen Jahr das Heckrind.

Die Grinden sind schon vor Jahrhunderten von Menschenhand als Weideflächen geschaffen worden. Mittlerweile sind sie zu einem Lebensraum für schützenswerte Tiere und Pflanzen geworden, die so im Wald nicht vorkommen. Um diese wilden Flächen freizuhalten, braucht es robuste Weidetiere, die nicht nur auf saftiges Gras oder gar Kraftfutter angewiesen sind. Das Heckrind kommt auf den Hochflächen des Nationalparks mit eher magerem Futter aus und hält die rauen Gräser, Sträucher und Gehölze niedrig.

Sie wirken imposant mit ihren großen, gebogenen Hörnern und ihrem dunklen, schwarzbraunen Fell. Sie wirken urtümlich – und das sollen sie auch. Ihre Art wurde von den Brüdern Heinz und Lutz Heck in den 1920er-Jahren mit einem besonderen Ziel gezüchtet: Die Heckrinder sollten dem seit dem 15. Jahrhundert ausgestorbenen Auerochsen in Aussehen, Wuchs und Widerstandsfähigkeit nahekommen. Und weil Auerochsen in früheren Zeiten im Schwarzwald lebten, ist das Heckrind als sein Ebenbild ein würdiger Nachfolger auf den Grinden des Nationalparks.

Im Sommer 2016 brachte Züchter Sascha Hummel aus Kehl auf Bitten der Nationalparkverwaltung fünf Kühe, einen Stier und zwei Kälber dieser Rasse auf eine sieben Hektar große Grindenfläche im Gebiet Muckenloch. „Die Tiere überwintern im Rheintal bei Kehl, von dort bringe ich sie mit einem Unimog, dem Rindertaxi vom Maschinenring und einem Geländewagen mit Viehanhänger auf die Weide“, erzählt der Viehzüchter, der sich unter anderem auf seltene alte Nutztierassen spezialisiert hat. „Was die Heckrinder von allen anderen Rindern abhebt, ist die Ursprünglichkeit und ihr wilder Charakter.“

Ihre Robustheit und Anspruchslosigkeit ermöglichen es den Heckrindern, auf solchen Weiden in freier Natur zu leben,



Nationalpark-Rangerin Julia Wohllaib erzählt auf der Führung „Wilde Weiden“ viel Interessantes über die Beweidung der Grinden.

erklärt Hummel. „Das sind keine Fleisch- oder Milchlieferanten, das sind Rinder!“ Hummels Heckrinder fressen ihr ganzes Leben lang niemals Kraftfutter oder Soja, sondern nur Gras und Heu. Und natürlich die Kräuter der Grinden, darüber hinaus auch Blätter, Beeren und Triebe der Bäume. Sie bleiben immer im geschlossenen Herdenverband. In diesem Jahr hat Sascha Hummel 20 Hektar Fläche zur Verfügung und wird sieben Kühe, einen Stier und fünf Kälber auf die Grinden bringen.

Von den Heckrindern erzählt auch Nationalpark-Rangerin Julia Wohllaib auf der mehrmals jährlich stattfindenden

Heckrinder kommen mit wenig Futter aus

BADEPARADIES SCHWARZWALD
Titisee

PALMENOASE

WELNESSOASE
MIT SAUNEN

NEU in 2017:
GALAXY Fun & Palais Vital

GALAXY
SCHWARZWALD

www.badeparadies-schwarzwald.de



Die mächtige Heckrind-Kuh fühlt sich wohl auf den Grinden.

den Führung „Wilde Weiden“: „Alle Tierarten, die sich evolutionär an das Fraßverhalten des Auerochsen und damit an die so entstandenen Offenland-Lebensräume angepasst haben, profitieren jetzt auch von der Beweidung durch das Heckrind.“ Dazu gehören Auerhühner, aber auch Wiesenpieper, Kreuzottern, Alpine Gebirgsschrecken oder Fledermäuse.

In deutschen Mittelgebirgen gab es bis vor wenigen Jahrhunderten neben den Auerochsen auch andere große Pflanzenfresser: Elche, Wisente, Steinböcke, das europäische Wildpferd „Tarpan“ oder Gämse.

„Für ein Wisent war es kein Problem, einen Baum umzuknicken. Die Pflanzenfresser haben sich den Wald ge-



Der Urahn: Rekonstruktion eines Auerochsen nach einem Skelett, das bei Braunschweig gefunden wurde.

staltet und ihn licht und offen gehalten“, erklärt die Rangerin. „Und vor Jahrtausenden lebten hier in Mitteleuropa – bei gleichen klimatischen Verhältnissen – sogar der europäische Waldelefant, zwei Nashornarten, außerdem Höhlenlöwen sowie Höhlenbären. Einen dunklen, dichten Wald wie unsere Wirtschaftswälder gab es damals nicht. Der Wald bestand aus einem Mosaik aus unterschiedlichen Strukturen und war vermutlich wesentlich lichter.“

Die heutigen Grinden sind zwar vor Jahrhunderten aus der Rodung von Menschenhand entstanden, aber sie bieten der Flora und Fauna einen Lebensraum, der den einstigen Urwäldern ähnlich ist. Und dabei helfen die Heckrinder. Aber nicht nur sie. Auf den Weiden des Nationalparks grasen auch Hummels Bulgarische Langhaarziegen, die Hinterwälder Rinder von Gerold Wein, die Schafe von Schäferin Ute Svensson und die Schafe und Ziegen von Marianne Burger. Mit ein bisschen Glück kann man sich diese teilweise seltenen Tiere bei einem Besuch der Grinden im Nationalpark Schwarzwald auch mal aus der Nähe anschauen. ♦

RAD+WANDERPARADIES

Schwarzwald und Alb

Weite Blicke, stille Natur –
wo die Alb den Schwarzwald küsst

Traumhafte Rad- und Wandertouren mit Erlebnisgarantie!

Kostenlose Tourenbroschüren erhalten Sie in allen Tourist-Informationen im Rad- und WanderParadies.
www.rad-und-wanderparadies.de

Pssst... Hört mal...

Fledermäuse sind faszinierende Tiere – gerade auch für Kinder. Ihre Rufe aber sind unhörbar für den Menschen. Eigentlich... Mit Thomas Fritz vom Nationalpark Schwarzwald haben wir uns auf eine besondere Lausch-Pirsch bei einer Familienführung begeben.

Rufe von Kindern ertönen in der Dämmerung dieses Freitagabends: „Fledermaus!“ „Motte, Motte, Motte...“

Kreuz und quer jagen sich fünf Jungs und Mädchen über die Wiese hinter dem Nationalparkzentrum am Ruhestein. Zwei der Kinder hat Thomas Fritz, Pädagoge am Nationalpark, die Augen verbunden. So können sie sich nur nach Gehör orientieren. Trotzdem sollen sie die anderen Kinder finden und fangen... Geht das? Ja – wenn man es wie eine Fledermaus macht!

Abendsegler

„Fledermäuse sind nachtaktiv, ihre Augen helfen ihnen bei der Jagd nicht“, erklärt Thomas Fritz den Familien, die zu seiner Führung „Fledermäuse – Tiere der Nacht“ gekommen sind. „Dafür können sie ihre Beute umso besser hören.“ Denn die Rufe, die eine Fledermaus ausstößt, prallen an allem ab, was in Rufrichtung fliegt oder steht. Die Echos, die so zur Fledermaus zurückkommen, werden im Kopf der Fledermaus zu einem Bild ihrer Umgebung geformt. Sie „sieht“ also mit den Ohren.



Wasserfledermaus

„Immer, wenn ihr ‚Fledermaus‘ ruft“, erklärt Thomas Fritz den Kindern mit der Augenbinde, „antworten die anderen mit ‚Motte‘“. Die Aufgabe: Genauso aufmerksam lauschen wie eine Fledermaus und die Richtung heraushören, aus der die ‚Motte‘-Rufe zurückkommen. Und die Motten dann fangen. Das funktioniert gar nicht so schlecht – allerdings würde eine echte Fledermaus bei der Zielgenauigkeit, die ein Mensch hat, ständig gegen Hindernisse fliegen und vermutlich oft hungrig bleiben. Die Ohren der Tiere sind natürlich viel besser. Aber das Spiel

Fledermäuse!

hilft zu verstehen, wie das funktioniert, das Jagen mit den Ohren.

Natürlich lernen die Familien hier auch etwas über die Arten an sich, die im Nationalpark vorkommen. Beispielsweise die Zwergfledermaus. Der Abendsegler. Die Wasserfledermaus. Es gibt auch Präparate zum Angucken.

Von skurrilen tropischen Tieren zeigt Thomas Fritz Bilder – zum Beispiel

vom echten Vampir. Der sich tatsächlich von Blut ernährt. Aber nur von ein paar Tropfen, meistens Rinderblut. Davon merken die Tiere oftmals noch nicht mal etwas, beruhigt er. Aber die Kinder, die ihm aufmerksam zuhören, gruseln sich so wieso nicht vor den fliegenden Säugetieren. Sie wissen selbst viel und können locker die meisten Fragen beantworten. Eine echte Expertenrunde!

Nur gehört hat in unserer Runde noch nie jemand die Rufe der Fledermäuse. Klar, denn sie rufen im Ultraschallbereich – und unser Ohr kann das gar nicht wahrnehmen. Ein Glück, dass Thomas Fritz mit seiner Ausrüstung zu helfen weiß... Wie? Das wird hier nicht verraten! Nur so viel: Wer auf einer solchen Führung aus dem Jahresprogramm des Nationalparks mitmacht, der wird mit etwas Glück die Jäger der Nacht nicht nur vorbeiflatern sehen, sondern tatsächlich auch rufen hören!

Die Führung „Fledermäuse – Tiere der Nacht“ wird auch in diesem Jahr angeboten.

Termine: Samstag, 24. Juni, Freitag, 14. Juli, Samstag, 26. August, jeweils 20.30 - 23 Uhr
Treffpunkt: Nationalparkzentrum Ruhestein
Teilnehmer: Familien mit Kindern ab 8 Jahren
Anmeldung: erforderlich, Tel.: +49 7449 92998-444, E-Mail: veranstaltung@nlp.bwl.de

Jahresprogramm des Nationalparks Schwarzwald zum Download: www.schwarzwald-nationalpark.de/erleben/jahresprogramm
 Aktuelles und Geschichten rund um den Park: www.nationalpark.blog



Vampirfledermaus (Südamerika)



YOUNG EXPLORERS CAMP

Beim Abenteuer-Trek auf 35 Kilometern den Nationalpark durchqueren, mit Rangern die Tier- und Pflanzenwelt des Schwarzwalds erkunden, eigene Projektideen entwickeln und die schönsten Momente in der Natur mit der Kamera festhalten: Beim Young Explorers Camp lernen Jugendliche gemeinsam mit Gleichgesinnten den Nationalpark aus allen Perspektiven kennen.

Das Abenteuercamp ist Teil des Young Explorers Programs, einem stetig wachsenden Netzwerk von Jugendlichen, die sich aktiv für den Schutz wilder Natur einsetzen und ihre Mitmenschen unter dem Motto #einespurwilder für deren Schönheit begeistern. Ein besonderer Fokus liegt hierbei auf dem Einsatz von Film und Fotografie, um über die sozialen Medien vor allem technikaffine Jugendliche mit Naturschutzthemen zu erreichen. Schon zum dritten Mal findet das diesjährige Camp vom 29. Juli bis 6. August 2017 statt. Ab März können sich Interessierte zwischen 16 und 19 Jahren bewerben. Die Teilnahme am Camp ist völlig kostenlos. Aktuell suchen wir noch Partner und Sponsoren, die uns dabei unterstützen, das Young Explorers Program auch in den kommenden Jahren weiterzuführen. **Weitere Informationen zum Projekt und zur Bewerbung gibt es unter www.schwarzwald-entdecker.de**



Mit dem Bus auf Tour im Schwarzwald

Wir bringen Sie zu den schönsten Ausflugszielen der Region

Zum Beispiel Mummelsee, Hornsgrinde, Nationalparkzentrum Ruhestein, Schwarzwaldhochstraße, Wutachschlucht, Feldberg, Kandel, Titisee oder Triberg – Steigen Sie ein und lassen Sie sich bequem zu Ihrem Ziel chauffieren!

Mehr Infos unter www.dbregio.de/bussebw

Regio Bus Baden-Württemberg

Weber-Häuser werden wohnmedizinisch empfohlen.



Mehr als ein gutes Gefühl



Einatmen, ausatmen, genießen. Dafür sorgen wir mit hochwertigen Materialien. WeberHaus ist das erste Unternehmen, das durch herausragende Raumluftqualität die Zertifizierung „wohnmedizinisch empfohlen“ erhalten hat. Für alle Häuser. weberhaus.de



Geprüft und zertifiziert. Aus Verantwortung für Umwelt und Gesundheit.

WeberHaus
Die Zukunft leben

Bestimmen.
Nachschlagen.
Schmökern.

BESTELLEN SIE JETZT AUF KOSMOS.DE



608 Seiten, €/D 14,99

KOSMOS

Naturkundemuseum Karlsruhe: Neue Sonderausstellung „Amerika nach dem Eis“



Amerika ist groß: Von Nord nach Süd reicht es von der Arktis bis fast in die Antarktis. Über 15.000 Kilometer! Nord-, Mittel- und Südamerika umfassen zusammen mehr als ein Viertel der Landfläche der Erde! Gut eine Milliarde Menschen leben hier heute. Ein Land der Superlative also. Doch wer waren die ersten Amerikaner? Wann und woher kamen sie?

Vor einem halben Jahrhundert glaubten Fachleute, Antworten gefunden zu haben. Einwanderer aus Nordostasien sollen am Ende des Eiszeitalters über die trockene Beringstraße nach Nordamerika

gelangt sein. Paläo-Indianer sollen sich von Nord- über Mittel- bis nach Südamerika ausgebreitet haben. Als Nahrung diente ihnen die damals artenreiche Großtier- oder Megafauna. Mit fatalen Folgen: Mammut und Mastodon, Riesenfaultiere, Säbelzahnkatzen und viele andere starben aus.

Aber war es wirklich so? Wenn Amerika von Norden aus besiedelt wurde, warum sind dann einige südamerikanische Fundstellen älter als nordamerikanische? Wann genau gab es überhaupt einen eisfreien Korridor? Und ist wirklich der Mensch für das Aussterben der Megafauna verantwortlich? Die neue Sonderausstellung vermittelt einen Überblick: Was wissen wir heute wirklich über die Besiedlungsgeschichte Amerikas und das Schicksal von Säbelzahnkatze und Co? ◆

Sonderausstellung „Amerika nach dem Eis – Mensch und Megafauna in der Neuen Welt“

Termin: 6. April 2017 - 28. Januar 2018

Adresse: Naturkundemuseum Karlsruhe,

Erbprinzenstraße 13, 76133 Karlsruhe

Telefon: +49 721 175-2111

Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 9.30 - 17 Uhr;

Samstag, Sonntag und an Feiertagen 10 - 18 Uhr;

Montag geschlossen

Weitere Infos: www.smnk.de



Schwarzwaldhochstraße mit fantastischen Ausblicken.
Entspannte Genießerpfade.
Spitzengastronomie und rustikale Vesperhütten.
Anspruchsvolle Radwege.
Nationalpark – wilde Natur.
Naturbadeseen und gemütliche Dorffeste.

/ HIGHTECH & TANNENDUFT /

VON NATUR AUS VIELFÄLTIG ...

www.landkreis-freudenstadt.de

SCHICKEN SIE UNSERE SOZIALARBEITERIN IN DIE WÜSTE!

Die Mitarbeitenden im Caritas Baby Hospital in Bethlehem sind da, wo die Kinder und Mütter sie brauchen. Ärzte, Pflegepersonal, Sozialarbeiterinnen und Mütterberaterinnen helfen dank Ihrer Spende.

Spendenkonto bei der Postbank Karlsruhe
IBAN DE32 6601 0075 0007 9267 55

www.kinderhilfe-bethlehem.de

Kinderhilfe Bethlehem im Deutschen Caritasverband e.V.

NATIONALPARK-STECKBRIEF

Nationalparkfläche: 10 062 ha
Teilgebiet Nord: 2 447 ha
Teilgebiet Süd: 7 615 ha
Höhen und Tiefen: 470 bis 1 151 m über NN
Eigentum: Land Baden-Württemberg, Stadt Baden-Baden
Gründung: Inkrafttreten des Nationalparkgesetzes am 01.01.2014
Leitung: Dr. Wolfgang Schlund und Dr. Thomas Waldenspuhl

Öffnungszeiten und Preise:
Infozentrum beim Ruhestein:
 1. Mai – 30. September: Di – So, Feiertage 10-18 Uhr,
 1. Oktober – 30. April: Di – So, Feiertage 10-17 Uhr
Geschlossen: montags, 24./25. Dezember, 31. Dezember und 1. Januar, Karfreitag

Eintritt frei.
Anschrift:
 Nationalpark Schwarzwald
 Schwarzwaldhochstraße 2, 77889 Seebach
 Tel. +49 7449 92998-0, Fax +49 7449 92998-499
info@nlp.bwl.de
www.schwarzwald-nationalpark.de

Bei Fragen zum Magazin wenden Sie sich bitte an den Freundeskreis Nationalpark Schwarzwald e.V., den Kontakt finden Sie im Impressum. Vielen Dank!

Anreise zum Nationalparkzentrum mit dem ÖPNV
 Sie können den Ruhestein – und damit das Nationalparkzentrum – auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen.
Nationalparkticket
 Seit Juni 2016 bietet das Nationalparkticket unseren Gästen die Möglichkeit, das gesamte Gebiet des Nationalparks Schwarzwald verbundübergreifend (KVV, TGO und vgf) mit einem einzigen



Ticket zu erkunden. Es ist als Tageskarte für einzelne Besucherinnen und Besucher, als Familienticket sowie für Gruppen erhältlich.
 Nähere Informationen zum Nationalparkticket finden Sie unter www.ortenaulinie.de
 Aktuelle Fahrpläne für ganz Baden-Württemberg finden Sie unter www.efa-bw.de

IMPRESSUM

Nationalpark Magazin
 Auflage 200 000 Exemplare

Herausgeber
 Freundeskreis Nationalpark Schwarzwald e.V.
 Bergweg 65
 72270 Baiersbronn
 Ansprechpartner: Dr. Christian Köppel
info@pro-nationalpark-schwarzwald.de

Produktionsleitung und Redaktion
 Franziska Schick
 Stefan Dangel
 Christopher Wünsche
redaktion@nationalpark.blog

Druck
 Druckhaus Waiblingen
 Albrecht-Villingen-Straße 10
 71332 Waiblingen

Anzeigen
 Alice Beate Merk
 Tel.: +49 711 90114040
 E-Mail: abm@merk.com

Utz-Joachim Franz
 Tel.: +49 711 7942711
 E-Mail: uf-vertrieb@online.de

Gestaltung & Layout
 Zeitwerk GmbH
 Art Direction: Andreas Hölle
 Ludwig-Erhard-Straße 2
 76275 Ettlingen

Bildnachweise:
 Titel: Shutterstock/Baciu; S. 3 Franz Alt; S. 4/5 Shutterstock/Jürgen Wackenhut; S. 6-9 Stefan Dangel; S. 10 Shutterstock/Jürgen Wackenhut; S. 12 Mareike Eitel; S. 13 Shutterstock/Jürgen Wackenhut; S. 14 Shutterstock/Jürgen Wackenhut, Christopher Wünsche; S. 15 Shutterstock/Jürgen Wackenhut; S. 16-17 Stefan Dangel, Zeitwerk/

Andreas Hölle (Karte), OpenStreet Map; S. 18/19 Christopher Wünsche, Shutterstock/Jürgen Wackenhut; S. 20 Shutterstock/Robert Schneider, Weinparadies Ortenau; S. 21-22 Weinparadies Ortenau; S. 22 Shutterstock/ntdanai; S. 23 Landkreis Rastatt; S. 24 Gartenschau Bad Herrenalb, Shutterstock/An Ngyuen; S. 26/27 Isa Göntgen (Illustration); S. 28/29 Freundeskreis Nationalpark Schwarzwald e.V.; S. 31 Shutterstock/Xseon, Shutterstock/taviphoto; S. 32 Franziska Schick; S. 33 Shutterstock/KOO; S. 34/35 Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord; S. 36 Stefan Dangel; S. 37 Zeitwerk/Andreas Hölle (Karte) OpenStreet Map; S. 38-39 Ernst Kafka; S. 40/41 Elke Cosmo, Franziska Schick, Emil Scheibel Edelbrände; S. 42-45 Nationalpark Jasmund; S. 46/47 Nationalpark Schwarzwald/Julia Wohllaib, Sascha Hummel; S. 48 Shutterstock/Denisa-Mikesova, Shutterstock/belizar, Shutterstock/Jiri Prochazka; Shutterstock/Filip Serban; S. 49 Young Explorers Program/David Lohmüller; S. 50 Naturkundemuseum Karlsruhe; S. 51 Nationalpark Schwarzwald (Karte)





Ein Stück Schwarzwald für

Daheim 

Bei uns in Freudenstadt gibt es viel zu erleben und vor allem viel zu erschmecken!

Wäre es da nicht schön, etwas von den regionalen Gaumenfreuden mit nach Hause zu nehmen? Zum Beispiel den herzhaften Schwarzwälder Schinken, der seit Jahren nach unserem eigenen Familienrezept hergestellt wird. Mit erlesenen Gewürzen verfeinert, in unseren Backstein-Kammern mild geräuchert und an Schwarzwälder Luft gereift, ist er unser Stück „Daheim“ für Sie. Wir freuen uns, Ihnen all unsere Schwarzwälder Spezialitäten im Direktverkauf in unserem Lädle anbieten zu können.

Ihre Familie Wein

Direktverkauf ab Räucherei in unserem Lädle: Mo. - Fr. 7.30 - 18.00 Uhr und Sa. 7.30 - 13.00 Uhr
Hermann Wein GmbH & Co. KG • Schwarzwälder Genussmanufaktur
Dornstetter Str. 29 • 72250 Freudenstadt - Musbach • Telefon 07443 2450
Besuchen Sie uns auch online unter: www.schinken-wein.de